



Wandertouren in den Ardennen



Belgien Tourismus
Wallonie • Brüssel

Wallonie
Ardennen
www.belgien-tourismus.de



© www.wandermagazin.de, N. Glatter

Pocket-Guide:
26 traumhafte Touren in Südbelgien

Belgien

Region Hohes Venn und Spa

- 1 Um die Abtei Val-Dieu
- 2 Das Dach Belgiens
- 3 Durchs Tal der Stätte
- 4 Durchs Moor bei Spa
- 5 Rund um La Gleize
- 6 Der Forellenberg
- 7 Im Tal der Ambrière
- 8 Durchs Trés-Marets-Tal
- 9 Zu Napoleons Nase

Region Durbuy und La Roche-en-Ardenne

- 10 Das alte Dorf Wéris
- 11 Die wilde Ourthe
- 12 Hoch über der Ourthe
- 13 Durchs Tal der Feen

Region Maastal und südliche Ardennen

- 14 Rund um Bouillon
- 15 Rund um Corbon
- 16 Vresse im Tal der Semois
- 17 Zum Kloster Orval
- 18 Von Maissin nach Redu
- 19 Schmieden und Schlösser
- 20 Klosterinne Clairfontaine
- 21 Um den Roche à l'Appel

Region Maastal und Belgians Westen

- 22 Burg und Tal
- 23 Fondu des Chiens
- 24 Zwei Schlösser
- 25 Im Wald von Blainmont
- 26 Über Berg und Tal

Region Bouillon und südliche Ardennen

- 27 Rund um Bouillon
- 28 Rund um Corbon
- 29 Vresse im Tal der Semois
- 30 Zum Kloster Orval
- 31 Von Maissin nach Redu
- 32 Schmieden und Schlösser
- 33 Klosterinne Clairfontaine
- 34 Um den Roche à l'Appel

Region Maastal und Belgians Westen

- 35 Burg und Tal
- 36 Fondu des Chiens
- 37 Zwei Schlösser
- 38 Im Wald von Blainmont
- 39 Über Berg und Tal



Belgien begeistert!

Wanderland Ardennen



© - www.wandermagazin.de Nr. Glatten

Endlich mal wieder raus ins Grüne – der Hektik des Alltags entfliehen, wilde Naturlandschaften erleben, frische Luft atmen, die Blicke schweifen lassen, neue Wege entdecken und gutes Essen genießen – mit den **Belgischen Ardennen** als Reiseziel gelingen kleine Fluchten garantiert!

Hier kann man einsame Wanderungen durch tiefe **Wälder** unternehmen, ohne einer Menschenseele zu begegnen. Hier kann man steile Felsenpfade zu atemberaubenden Aussichtsfelsen erklimmen, wilde Schluchten durchqueren, durch mystische Moore streifen und an rauschenden Flüssen entlangwandern.

Und nicht zu vergessen: das belgische Savoir-vivre genießen. Die neueste Ausgabe dieses **Pocket-Guides** stellt Ihnen 26 Rundwanderungen für Tages- und Halbtagestouren in den Belgischen Ardennen vor. Vier davon sind 2014 neu hinzugekommen. Viel Spaß beim Entdecken und Genießen!

Ihre Wander-Experten von **Belgien Tourismus Wallonie-Brüssel** und vom **Wandermagazin**

Inhalt



© WBT, J.L., Fiemal



© wandermagazin.de, N. Glatter

• Übersichtskarte	2
• Vorwort	3
• Inhalt	4 - 5
• Einleitung	6 - 7
• Region Hohes Venn und Spa	8 - 9
Tipp 1: Um die Abtei Val-Dieu	10 - 11
Tipp 2: Das Dach Belgiens	12 - 13
Tipp 3: Durchs Tal der Statte	14 - 15
Tipp 4: Durchs Moor bei Spa	16 - 17
Tipp 5: Rund um La Gleize	18 - 19
Tipp 6: Der Forellenweg	20 - 21
Tipp 7: Im Tal der Amblève	22 - 23
Tipp 8: Durchs Trôs-Marets-Tal	24 - 25
Tipp 9: Zu Napoleons Nase	26 - 27
• Region Durbuy und La Roche-en-Ardenne	28 - 29
Tipp 10: Das alte Dorf Wéris	30 - 31
Tipp 11: Die wilde Ourthe	32 - 33
Tipp 12: Hoch über der Ourthe	34 - 35
Tipp 13: Durchs Tal der Feen	36 - 37



© wandermagazin.de, N. Glatter



© wandermagazin.de, N. Glatter

- Region Bouillon und südliche Ardennen** **38 - 39**
 - Tipp 14: Rund um Bouillon 40 - 41
 - Tipp 15: Rund um Corbion 42 - 43
 - Tipp 16: Vresse im Tal der Semois 44 - 45
 - Tipp 17: Zum Kloster Orval 46 - 47
 - Tipp 18: Von Maissin nach Redu 48 - 49
 - Tipp 19: Schmieden und Schlösser 50 - 51
 - Tipp 20: Klosterruine Clairefontaine 52 - 53
 - Tipp 21: Um den Roche à l'Appel 54 - 55
- Region Maastal und Belgiens Westen** **56 - 57**
 - Tipp 22: Burg und Tal 58 - 59
 - Tipp 23: Fondry des Chiens 60 - 61
 - Tipp 24: Zwei Schlösser 62 - 63
 - Tipp 25: Im Wald von Blaimont 64 - 65
 - Tipp 26: Über Berg und Tal 66 - 67
- Nützliche Informationen** **68 - 71**

Die Ardennen – perfektes Wanderziel für Genießer!



Das Schloss von Vêves

Die Wallonie im **Süden Belgiens**, mit ihren fünf Provinzen Lüttich, Namur, Luxemburg, Hennegau und Wallonisch Brabant, gilt in Deutschland immer noch als Geheimtipp. Mit dem rauen Gebirgsplateau des Hohen Venns im Westen, das mit seiner einmaligen Hochmoorlandschaft eine geheimnisvolle Stimmung verbreitet. Mit den Flusstälern von Maas, Ourthe oder Semois, die sich oft hunderte Meter tief in den felsigen Untergrund gearbeitet haben und nun mit ihren mächtigen Schluchten und steilen Felshängen als beliebte Wander- und Kletterziele gelten. Mit den weiten Wiesen und sanften Hügeln der nördlichen Wallonie, die an eine englische Parklandschaft erinnert und wo prachtvolle Herrenhäuser und Gehöfte das Flair längst vergangener Zeiten bewahrt haben. Mit den ausgedehnten, wildreichen **Wäldern der Ardennen** im Süden, die sich im Herbst in ein Meer aus tausend Farben verwandeln. Und mit der kleinteiligen Wald- und Wiesenlandschaft im Osten, wo Natur und Kultur spannende Gegensätze bilden.



Zu den Schätzen der **Natur gesellen** sich verschiedenste kulturelle Kleinode: Burgen, Schlösser oder Klosterruinen, verschlafene Dörfer mit den typischen Bruchsteinhäusern und lebendige Städtchen mit reicher Geschichte warten auf Entdecker und machen eine Wanderung zum Erlebnis. Und dabei muss man gar nicht weit reisen, um in den Genuss dieser Vielfalt zu kommen – **Die Wallonie** liegt nur eine gute Stunde von Köln, Bonn oder Düsseldorf entfernt, aus Frankfurt oder dem Ruhrgebiet sind es gerade mal zwei Stunden. Wer aus dem Aachener Raum anreist, braucht oft nur ein paar Kilometer zu fahren.

Wilde Natur und Savoir-vivre



Zum natürlichen Reichtum der Wallonie gesellt sich die kulinarische Fülle des belgischen Savoir-vivre. Wer die wilden **Wanderlandschaften** der Wallonie unter die Füße nimmt, der kommt um die genussvolle Einkehr nicht herum. Regionale Spezialitäten stehen dabei hoch im Kurs. Zum Beispiel das belgische Bier: Rund 1000 Sorten gibt es hier zu kosten, viele davon aus kleinen Privatbrauereien, dazu die Trappistenbiere aus den Klöstern von Orval, Rochefort und Chimay, Ardennen Schinken, handgemachte Pralinen, würzige Käsesorten, erlesene Wildspezialitäten, frischer Cidre, saftige Pasteten oder krosse belgische Pommes bilden nur eine Auswahl der Köstlichkeiten, zwischen denen der Gast sich entscheiden kann. Auch **die Gastronomie** hat sich ganz den traditionellen Produkten der einzelnen Regionen verschrieben – vom einfachen Dorfkrug bis zum Sterne-Restaurant.

Selbst auf den Tafeln der einfachen Bistros stehen Delikatessen und Kreationen für Feinschmecker angeschrieben. Aber auch ganz allgemein hat gutes Essen in der Wallonie einen hohen Stellenwert. Viele ländliche Betriebe haben sich ganz auf die Vermarktung regionaler Produkte spezialisiert: Käse und Milchprodukte, Obst, Eier und Fleisch kommen meist direkt vom Bauernhof, oft sogar in Bio-Qualität. **Regionale Spezialitätengeschäfte** gibt es fast in jedem Dorf. Das i-Tüpfelchen der Wanderung ist dann das Picknick unter freiem Himmel: Leckerer Ardennen Schinken, knusprig-frisches Brot vom Dorfbäcker, rotbackige Äpfel direkt vom Baum. Ein perfekter Genuss, wenn die Brotzeit zur umliegenden Landschaft passt.



*Das Château de Walzin
südlich von Dinant*

WANDERREGION HOHES VENN UND SPA



Foto: WBT, JP Remy

Spa – die Wiege der Wellness

Spa ist die eigentliche Wiege der modernen Wellness. Seine Mineralwässer sind unter gleichem Namen berühmt, und der Begriff „Spa“ wurde weltweit zum allgemeinen Begriff für Kuren mit luxuriösem Touch. 2004 wurden die „Thermes de Spa“ mit angeschlossenem Radisson Blu Palace Hotel eröffnet. Man kann sich schon einen ganzen Tag Zeit nehmen, um die insgesamt

10.000 qm Thermalbadelandschaft mit Warmwasserquellen, Fontänen, Saunen und Dampfbädern, Teesalon, Fitnesszentrum und Entspannungsbereich ausgiebig zu genießen. Von der Liegeterrasse aus kann der Blick weit über die urwüchsigen Ardennen gleiten. Spa ist der perfekte Ausgangspunkt für Wanderungen in die umliegenden Hügel und Wälder, in denen zahlreiche Mineral- und Heilwasserquellen sprudeln.



Foto: Natalie Glatter

Größtes Hochmoor Europas

Das Hohe Venn, Teil des Deutsch-Belgischen Naturparks Hohes Venn-Eifel und mit über 4.000 ha das größte Hochmoor Europas, liegt direkt vor der Haustür. Wanderer können auf zahlreichen markierten Wegen die herbe Schönheit dieser Landschaft und ihre einzigartige Pflanzen- und Tierwelt entdecken, einige Bereiche sind jedoch aus Naturschutzgründen nicht zugänglich. Beliebte Ausgangspunkte für Wanderungen sind die Baraque Michel, Mont Rigi und das Signal de Botrange, der höchste Punkt Belgiens. Die Naturparkzentren Botrange und Ternell bieten auch geführte Touren an und ermöglichen so spannende Einblicke in diese einmalige, schützenswerte Landschaft.



WANDERTOUREN IN DER REGION

Hohes Venn und Spa (Ostkantone und Provinz Lüttich)

- 1** **Tourentipp 1: Um die Abtei Val-Dieu**
Seite 10-11
- 2** **Tourentipp 2: Das Dach Belgiens**
Seite 12-13
- 3** **Tourentipp 3: Durchs Tal der Statte**
Seite 14-15
- 4** **Tourentipp 4: Durchs Moor bei Spa**
Seite 16-17
- 5** **Tourentipp 5: Rund um La Gleize**
Seite 18-19

- 6** **Tourentipp 6: Der Forellenweg**
Seite 20-21
- 7** **Tourentipp 7: Im Tal der Amblève**
Seite 22-23
- 8** **Tourentipp 8:
Durchs Trôs-Marets-Tal**
Seite 24-25
- 9** **Tourentipp 9: Zu Napoleons Nase**
Seite 26-27

INFORMATIONEN

Tourismusagentur Ostbelgien
www.eastbelgium.com

Spa Tourisme
www.spatourisme.be



Foto: Natalie Glatter

1 Provinz Lüttich
10 km / 3-4 Std.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Wanderparkplatz an der Abtei, Route de Val-Dieu 227 *ÖPNV:* Bahn bis Welkenraedt, Bus 139 Welkenraedt - Aubel - Visé nach Saint-Jean-Sart Kirche (alternativer Start). *PKW:* Von Aachen über die A44/A3 Richtung Lüttich. *AS* Verviers Richtung Aubel. Ca. 2 km vor Aubel links ab zur Abtei. Parken: Wanderparkplatz an der Abtei

TIPP DES AUTORS

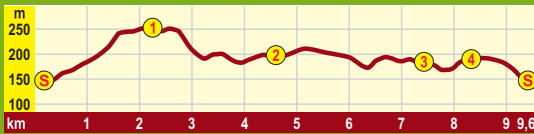
Das Bierbrauen wird in der Abtei Val-Dieu seit 1997 wieder nach historischem Vorbild praktiziert. Das obergärige Abteibier wird nicht pasteurisiert und ist ohne Zusätze. Im kleinen Laden „Rameau d'Olivier“ werden neben dem hauseigenen Bier weitere Klosterprodukte und regionale Spezialitäten verkauft.

UM DIE ABTEI VAL-DIEU VOM TAL DES TEUFELS ZUM TAL GOTTES

Die Abtei „Notre Dame du Val-Dieu“ im Herzen des Herver Landes ist ein Kloster des Zisterzienserordens und Ausgangspunkt für diese rund 10 km lange Wanderung, die sich aus den beiden regionalen Rundwegen „Balade de Saint-Jean-Sart“ und „Balade du Chemin du Diable“ zusammensetzt. Entlang der Wanderung wechseln sich Hecken, Hohlwege und Weideflächen mit kleinen Waldstücken und uralten Dörfern und Gehöften ab. Die Abtei wird 1216 von Zisterziensermönchen im Tal der Berwinne, das damals den Namen „Teufelstal“ trug, gegründet. Um dem schlechten Omen entgegenzuwirken, nannten sie die Abtei und das Tal fort an Val-Dieu – das Tal Gottes. Eine Führung durch das Kloster ist auf Anfrage möglich. Sowohl die Klosterklausur „Casse-Croûte“ als auch das Restaurant „La Bistronomie“ in der benachbarten Mühle (www.moulinduvaldieu.be) bieten die Möglichkeit zur Einkehr.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (S) das Flüsschen überqueren und der Straße nach rechts folgen (blaue Raute). Hinter der Brücke geht es nach rechts bergauf zum Bauernhof Fort Pays, von dort weiter in einen Hohlweg. Bald lichten sich die Bäume und geben einen herrlichen Blick über das Herver Land frei. Auf der Höhe geht es rechts ab weiter, hinter dem ersten Gehöft dann wieder rechts und an einem Gatter über die Wiese zum Aussichtspunkt an der alten Bunkeranlage Knuppelstock (1). Zurück auf dem Pfad führt der Weg zunächst rechts ab, nach ca. 50m zweigt links ein versteckter Wiesenweg ab, der hinter einem alten Gatter zurück zur Straße führt. Dort rechts halten und an der nächsten Kreuzung durch das Gatter geradeaus über eine Weide bergab



© Wandermagazin 2014. Um die Abtei Val-Dieu
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Abtei Val Dieu
-  Wiesen und Hecken-
landschaft des Herve-
Landes
-  Blick von der Bunkeran-
lage "Knuppelstock"

TOURPLANUNG

Wanderhalbschuhe und wet-
terfeste Kleidung genügen.
Sicherheitshinweis: Der
Weg führt häufig über Wei-
deland, das durch Vieh-
schutzgatter betreten und
verlassen werden muss.
Möglicherweise grasen Tie-
re auf der Weide; wem das
unheimlich ist, der kann die
Strecke auf kleineren Stra-
ßen umgehen (Wanderkarte
notwendig!).

KARTEN / LITERATUR

Wanderkarte IGN: „Aubel,
carte de promenades
pédestres VTT et équestres“,
1:25.000

gehen. Zwischen zwei Höfen zweigt nun die blaue Raute nach rechts ab, die hier beschriebene Wanderung folgt aber der blau-weiß-blauen Markierung (Nr. 5) geradeaus über die Wiese. Erneut werden einige Viehschutzgatter gequert, zunächst hinter dem Bauernhof schräg links, dann rechts durch ein enges Gatter zwischen Hecken auf einem Feldweg wieder nach rechts. Im Tal werden ein Bach und die Straße überquert, bevor ein Pfad zum nächsten Bauernhof führt. An der Straße kurz links halten, noch vor dem Gebäude zweigt der Weg rechts auf die Weide ab. Nun geht es am Rand eines Ackers entlang zuerst rechts, dann links (Markierung spärlich), bis zur Straße (2). Hier gibt es eine Abkürzung, der Hauptweg führt aber nach links bis zur Kreuzung. Dort rechts halten, an der nächsten Gabelung links gehen, bis ein Weg nach links Richtung Macra abzweigt. Diesem an der Kapelle Ste Lucie vorbei folgen, an der Gabelung rechts abbiegen, dann auf der nächsten Straße kurz links halten und an einem Reiterhof rechts über die Pferdeweide und durch mehrere Gatter der Markierung folgend bergauf gehen. An einer Einfahrt rechts an den Häusern vorbei gehen, dann rechts bergauf und an einem Wegkreuz gleich wieder links in den Feldweg biegen, der durch eine junge Allee zu einem Wald führt. Nach dem Abzweig nach rechts kann man herrliche Blicke zur Abtei genießen (3). Am Ende des Weges wird die Straße gequert, nun geht es am Biergarten der „Aux berges de la Bel“ (www.aubergedelabel.be) vorbei bergauf zum Ortsrand von Saint-Jean-Sart. Unterhalb der Kirche (4) folgen wir nun wieder der blauen Raute nach links. An der Quelle St Jean Font vorbei ist bald ein Abzweig erreicht, der nach links über einen Pfad zurück zur Abtei führt.

INFO

Haus für Tourismus

„Pays de Herve“

Place de la Gare 1

B-4650 Herve

Tel. 0032(0) 87-69 31 70

info@paysdeherve.be

www.paysdeherve.be

www.abbaye-du-val-dieu.be

Commune d'Aubel

Place Nicolaï, 1

B-4880 Aubel

Tel. +32(0)87/68 01 30

www.aubel.be



Foto: Natalie Glätter



Foto: Natalie Glatter

2 Provinz Lüttich
13 km / 3-4 Std.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Wanderparkplatz an der Baraque Michel.

ÖPNV: Von Aachen Hbf. regelmäßige Busverbindungen (Linie 14) nach Eupen. Von Eupen mit dem Vennliner (Linie 394) bis Baraque Michel.
PKW: Von Aachen auf der A44/A3 bis Eupen, dann auf der N68 Richtung Malmedy. Parken: Wanderparkplatz an der Baraque Michel

TIPP DES AUTORS

Nach der Wanderung bietet sich die Baraque Michel zur Einkehr/Übernachtung an (www.labaraquemichel.be). Im süd-östlich gelegenen Naturparkzentrum Botrange lohnt der Besuch des Museums und der Boutique, die zahlreiche Bücher und Karten vorrätig hat. Vor dem Kamin kann man bei einem Bier vom Fass entspannen.

DAS DACH BELGIENS

ZUR BARAQUE MICHEL IM HOHEN VENN

Die abenteuerliche Rundwanderung beginnt an der Baraque Michel und vermittelt einen guten Eindruck von der landschaftlichen Vielfalt des Hohen Venns. Neben den typischen Hochmoorflächen warten geheimnisvolle Eichenwäldchen und stille Bachtäler auf Entdeckung. Die Tour führt von der Chapelle Fischbach auf Holzstegen durch das Kerngebiet des Wallonischen Venns zum Kreuz der Verlobten. An dieser Stelle erfror im Januar 1871 ein junges Paar auf dem Weg nach Xhoffraix, wo es die Papiere für die geplante Hochzeit holen wollte. Entlang des von Birken und Erlen gesäumten Polleur-Baches entführt der Weg den Wanderer in eine wilde Naturlandschaft. Nach Erreichen der "Six Hêtres", einer Insel aus geheimnisvollen, uralten Laubbäumen mitten im Nadelwald, geht es durch das Setay Venn zurück zur Baraque Michel, die eine hervorragende Einkehrmöglichkeit darstellt.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz der Baraque Michel (S) geht es zunächst zur Chapelle Fischbach, die ursprünglich zur Orientierung und Rettung verirrter Venn-Reisender errichtet wurde. Der Weg mit dem grünen Rechteck führt geradeaus über Holzbohlen ins Venn, an manchen Stellen muss man auf den ausgetretenen Brettern etwas vorsichtig sein. Vorbei am Kreuz der Verlobten (1) wird bald eine Kreuzung erreicht, an der ein herrlicher Pfad nach links ab, zwischen Ginstersträuchern und einzelnen Fichten hindurch, zu einer kleinen Brücke über den Ruisseau de Herbôfaye führt. Nun geht es immer geradeaus weiter, an der T-Kreuzung kurz nach rechts auf Asphalt, dann aber noch vor dem Rastplatz wieder nach rechts auf einen einsamen Wiesenweg



© Wandermagazin 2014. Das Dach Belgiens
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Chapelle Fischbach
-  Aktives Hochmoor, Moorheidegebiete
-  Pfeifengras, Moosbeere, Torfmoose, Sonnentau u.v.a.

TOURPLANUNG

Das Venn ist im Frühjahr oft wegen Vogelbrut, im Sommer wegen Brandgefahr gesperrt. Hunde dürfen nicht mitgenommen werden! Infos unter: 0032(0)80/44 72 72 oder 0032 (0) 80/44 03 00
Ausrüstung: Hohe wasserfeste Wanderschuhe und wetterfeste Kleidung sind unverzichtbar. Im Sommer an Sonnencreme denken, da lange Abschnitte ohne Schatten sind. Die Mitnahme von Wanderkarte, Tagesproviand und Handy sind sehr empfehlenswert!

KARTEN / LITERATUR

Hohes Venn 1:25.000 IGN

ins Tal des Baches „Ruisseau de Polleur“. Der Pfad wird nun immer abenteuerlicher, führt hinter einer kleinen Holzbrücke rechts bis zu einer Rodungsfläche. Hier weicht der alte Fichtenwald neuen Moorflächen, die durch eine Wiedervernässung renaturiert werden sollen. Zunächst muss man dem breiten Feldweg etwa 300m nach rechts folgen, dann zweigt rechts wieder ein kleiner Pfad ab. Dieser kann bei Regen sehr matschig sein und auf dem Hauptweg umgangen werden. An einer Gabelung direkt hinter einer kleinen Holzbrücke zweigt der Pfad nach links ab (Markierung fehlt!) und mündet bald darauf in eine Kreuzung zweier breiter Waldwege. Hier geht es geradeaus weiter, dann muss man an der 2. Kreuzung rechts dem Pfad durch einen Fichtenwald folgen. Auf diesem Pfad wird der nächste Forstweg gekreuzt, bevor es an einer Kreuzung mit etwas versteckten Markierungen nach links leicht bergauf zum geheimnisvollen Rastplatz „Six Hêtres“ (2) geht. An der nächsten Kreuzung führt der Weg nach links über einen breiten Forstweg weiter, dann an der 2. Kreuzung wieder nach rechts zum Rand des Setay-Venns. Nun links am Waldrand entlang bis zu einer eingezäunten Moorfläche gehen. Hier eine provisorische Holzbrücke queren und erneut nach links bis zum Waldrand gehen, dann kurz rechts auf Asphalt und wieder links in einem weiten Bogen nach rechts zur Schutzhütte „Pont de Bèlu“ (3). Eine schöne Variante führt hier nach rechts durch das Polleuvre; doch da dieser Weg zeitweise gesperrt ist, folgt man am besten dem grünen Rechteck geradeaus bis zum Waldrand am Hang. Dort führt ein Waldweg nach links und kurz darauf nach rechts mit einigen schönen Ausblicken über die Moorfläche zu einem Schotterweg, auf dem man nach links zurück zur Baraque Michel gelangt.

INFO

Tourist-Info

am Signal de Botrange
Rue de Botrange 133 B
B-4950 Robertville
Tel. +32(0)80/44 73 00
info.hautes-fagnes@belgacom.net
www.eastbelgium.com

Naturparkzentrum Haus des Naturparks Hohes Venn – Eifel

Botrange 131
B-4950 Robertville
Tel. +32(0)80/44 03 00
info@botrange.be
www.botrange.be



Foto: Natalie Glatter



Foto: Eric Thomas

3 Provinz Lüttich / Ostbelgien
9 km / 3 Std

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

ÖPNV: nicht möglich
Start: Kirche von Solwaster
PKW: E42/A27 Richtung
St. Vith bis Ausfahrt 9 (Sart)
Parken: In Solwaster

TIPP DES AUTORS

Ein Wochenende im „Bretts“, nur wenige Autominuten von Solwaster entfernt, lohnt sich auf jeden Fall. Gemütliche Zimmer, sehr gute Küche und eine ungezwungene Atmosphäre mit internationalen Gästen machen den besonderen Charme dieses belgisch-englischen B&Bs aus. (www.bretts.be) Unweit von Solwaster liegt auch das gemütliche alte Städtchen Limbourg, das sicherlich einen Abstecher lohnt. (www.ville-limbourg.be)

DURCHS TAL DER STATTE UNTERWEGS AM RAND DES HOHEN VENNS

Zu Beginn der Wanderung fallen gleich die schönen alten Bauernhäuser auf, deren kleine Fenster und dicke Mauern vom einst rauen Klima dieser Region künden. Nach wenigen Minuten ist die Statte, ein wildes Gebirgsflüsschen, erreicht. Über zahlreiche Brücken und schmale, steinige Pfade geht es zum Rocher de Bilisse, einer fast 50 m hohen Felswand mitten im Wald. Der etwas weiter oben gelegene Wasserfall der Trolle ist besonders nach starken Regenfällen beeindruckend. Weiter führt der Pfad zu einem Gesteinsfeld (Pierrier) der letzten Kaltzeit und zum Dolmen von Solwaster. Letzterer gibt bis heute Anlass zu Spekulationen. Wenig später kommt der Wanderer aus dem Halbdunkel des Waldes und der Schluchten wieder ins Licht auf den Höhen oberhalb Solwasters. Weit schweift der Blick über die Felder und Hecken des Dorfes, bevor der Startpunkt wieder erreicht ist.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES




Von der Pfarrkirche (S) in Solwaster der Markierung mit dem blauen Rechteck folgen und in östlicher Richtung gehen. An der Gabelung geradeaus dem gelben Schild „La Statte“ folgend zum Ortsrand laufen. Am Wanderparkplatz mit Rastplatz (Chafour) rechts abbiegen und dem schmalen Pfad flussaufwärts über Stock und Stein und über unzählige kleine Brücken durch den Wald von Ronfâhai folgen. Weiter geht es zum Felsen von Bilisse (Rocher de Bilisse) mit einer schönen Lichtung am Fuße der Felswand. Der steinige Pfad führt weiter zum Wasserfall der Trolle (Cascade des Nütons) (1) und wenig später zu einer kleinen steinernen Brücke mit einem Sträßchen. Dieses überqueren und geradeaus weiter am Wasser entlang durchs Biolètes Fagne, bis der Pfad nach



© Wandermagazin 2014. Durch das Tal der Statte
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

rechts abbiegt und zu einem Steinfeld (Pierrier) (2), einem Überbleibsel eines Erdbebens der letzten Kaltzeit, führt. Gleich dahinter biegt der Weg wieder nach rechts ab und führt zurück zu der kleinen Straße. Dort rechts halten, die Brücke überqueren und geradeaus (gut 100 m) bis zur ersten Abzweigung gehen. Nun links halten und dem Waldweg bis zur nächsten Gabelung (Cabane des Nûtons) folgen. Wiederum nach links führt der Kammweg zurück zum Roche de Bilisse (3) mit schönem Aussichtspunkt. Hier verlässt man den Hauptweg und folgt einem steilen Bergpfad mit hölzernem Geländer den Felsen hinab zur Statte. Nach der Überquerung des kleinen Flusses geht es auf einem gewundenen Pfad aufwärts zum Dolmen von Solwaster (4). Auch wenn es sich bei dem großen, tischähnlichen Quarzitefelsen eher nicht um den Deckstein eines Megalithgrabes handelt, regt dieser mystische Ort doch die Fantasie an. Der Weg führt weiter durch den Wald zum höchsten Punkt oberhalb des Dorfes mit herrlichem Blick über die Felder und Wälder von Solwaster. Von dort führt die zweite Straße rechts zurück zur Kirche. Tipp: Der Weg kann bei Bedarf um ca. 6 Kilometer und viele schöne Eindrücke erweitert werden. Dazu folgt man ab der Kirche der Markierung mit dem gelben Rechteck nach Norden und läuft ein Stück entlang der Saue, einem anderen Gebirgsbach, bevor diese in die Statte mündet. Wer schon zu Beginn weiß, dass er mehr als die vorgeschlagenen 9 km wandern möchte, kann die Tour auch mit der Markierung „Gelbes Rechteck“ beginnen und kommt dann am Wanderparkplatz (Chafour) an der Statte heraus. Dabei sollte die Markierung „Gelbes Rechteck/Variante 2“ ignoriert werden. Nach dem Wanderparkplatz geht es dann wie oben beschrieben weiter (Markierung „Blaues Rechteck“).

ERLEBNISPROFIL

-  Alte Bauernhäuser des 18. und 19. Jh.
-  Traumhafte Aussichten vom Roche de Bilisse und vom Hochkreuz oberhalb des Dorfes
-  Wilde, felsige Flusslandschaft, tiefe Wälder

TOURPLANUNG

Anspruchsvolle Rundwanderung. Hohe, wasserfeste Wanderschuhe und wetterfeste Kleidung. Bei Nässe oder Schnee ist wegen der Brücken, Felsen und steilen Passagen Vorsicht geboten.

KARTEN / LITERATUR

Pays des Sources carte nord 1:25.000 IGN, Maison du Tourisme des Sources Spa Ardennes – Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012

INFO

Tourist-Info am Signal de Botrange

Rue de Botrange 133 B
B-4950 Robertville
Tel. 0032 (0) 80/44 73 00
info.hautes-fagnes@belgacom.net
www.eastbelgium.com

Office du Tourisme de Jalhay-Sart

Place du Marché, 242
4845 Sart/Jalhay
Tel. 0032 (0) 87/47 47 37
Fax 0032 (0) 87/77 65 26
otjs@skynet.be,
www.tourismejalhaysart.be



Foto: WBT, R. de la Riva

4 Provinz Lüttich
14 km / 4-5 Std

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start: Parkplatz der Quelle „Géronstère“ bei Spa
ÖPNV: Von Verviers mit der Bahn bis Bhf. Spa, von dort ca. 3 km bis zur Quelle Barisart (Nr. 6).
PKW: Über die A27 von Verviers bis Ausfahrt Spa. Weiter auf B601 und N629/Balmoral. Vom Stadtzentrum der Route de Barisart Richtung La Gleize folgen.

TIPP DES AUTORS
In Barisart, Géronstère und Bérinzenne kann man direkt am Wanderweg einkehren. In Bérinzenne lohnt sich ein Besuch im Museum des Waldes und des Wassers, in Spa befinden sich zahlreiche Restaurants mit regionalen Spezialitäten sowie die neuen Thermen.

DURCHS MOOR BEI SPA

VON DER GÉRONSTÈRE-QUELLE ZUM FAGNE DE MALCHAMPS

Eine abwechslungsreiche Rundwanderung durch herrliche Mischwälder, die den Bachläufen bis hinauf zum Moorgebiet des Fagne de Malchamps folgt. Vom dortigen Aussichtspunkt lässt sich die gesamte Landschaft um Spa überblicken. Nach einer ausgiebigen Runde durchs Moor geht es auf schmalen Wegen und Pfaden zurück zum Startpunkt. Der Weg führt an drei berühmten Quellen vorbei: Barisart, Géronstère und Pia. Besonders die 1599 entdeckte Quelle von Géronstère wurde von vielen berühmten Persönlichkeiten aufgesucht, darunter auch Peter der Große.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Start- und Zielpunkt ist der Parkplatz der Quelle Géronstère (5). Dort überquert man die Straße nach La Gleize und läuft zunächst ohne Markierung nach rechts bergauf Richtung Domaine de Bérinzenne (gelbes Schild: Chemin de Nelis). Dieser Weg führt schnurgerade durch den Wald bis zu einem kleinen Sträßchen. Hier geht es für 50 m nach rechts, dann wieder nach links in den nächsten Waldweg Richtung Bérinzenne. An der Straße angelangt, hält man sich links und kann nun bereits das Naturzentrum Bérinzenne mit dem Museum (1) sehen. Die Markierung mit dem blauen Rechteck weist von hier über einige Holzbohlenwege nach rechts zum Panorama-Turm (2) (Schild: Tour Panoramique), von dem man einen grandiosen Rundblick genießt. Vom Turm folgt man dem blauen Rechteck teilweise auf Holzstegen durchs Moor. Die Markierung führt zunächst an einem Denkmal für englische Flieger vorbei nach rechts über Holzstege bis an den Waldrand. Dort verlässt man die Holzstege und wendet sich nach links. Kurz nach der Passage eines Teiches gelangt man in einen Birkenwald und zu einem Funkmast (3). Die



© Wandermagazin 2014. Durchs Moor bei Spa
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Moorheide, Rosmarinheide
-  Panorama-Turm im Fagne de Malchamps
-  Felsiger Mischwald, Wildbäche und Moor

TOURPLANUNG

Um die empfindlichen Moorheiden zu schützen, sollten die Wege nicht verlassen und Abfall wieder mitgenommen werden. Stellenweise anspruchsvolle Rundwanderung. Hohe, wasserfeste Wanderschuhe (bei Regen auch feste Gummistiefel) u. wetterfeste Kleidung erforderlich, da der Weg auch durch Mooregebiete führt. Wasser u. Tagesproviant trotz mehrerer Einkehrmöglichkeiten empfehlenswert. Im Sommer Sonnencreme nicht vergessen.

KARTEN / LITERATUR

Pays des Sources - carte nord 1:25.000 IGN, Maison du Tourisme des Sources Spa
Unterrwegs in den Ardennen, Christoph Wendt, GEV 2003
Ardennen – Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012

INFO

Maison du Tourisme
du Pays des Sources/
Office du Tourisme de Spa
Place Royale 41
B-4900 Spa
Tel. 0032 (0) 87/79 53 53
tourisme@spa-info.be
www.spatourisme.be
www.pays-des-sources.be
www.berinzenne.be

Markierung führt nun auf einem schmalen Pfad, parallel zur N62, bis zu einer Schranke gegenüber dem Aérodom (4). Hier heißt es, sich links halten und dem breiten Forstweg immer geradeaus folgen, zurück zur Domaine de Bérinzenne. Unmittelbar vor Ankunft bei der Domaine (5) biegt man noch vor dem Zaun an einer Wegkreuzung rechts ab und folgt der Mountainbike-Markierung (blaues Dreieck auf blauen Punkten) bergab. Die Schutzhütten beim Grillplatz lässt man dabei links liegen. Dem schmalen Weg und der MTB-Markierung folgend geht es für einige hundert Meter weiter. Nach der Überquerung eines asphaltierten Wirtschaftsweges verlässt man die MTB-Markierung und läuft einfach geradeaus weiter (ohne Markierung), bis die Route des Fontaines erreicht ist. Dort geht es für einige Meter nach links, um die Markierung mit der grünen Raute zu finden (Promenade Meyerbeer). Nun folgt der markierte Weg dem Bachlauf vorbei an der Pia-Quelle durch den Wald. Der schmale Pfad quert beim Abstieg noch mehrmals kleine Straßen, bevor er in eine Haarnadelkurve der Route de Barisart mündet. Auf dieser Straße geht es für weitere 200 m nach links bis zur Barisart-Quelle (6) mit Einkehrmöglichkeit. Hinter dem Restaurant geht es auf einem Pfad (gelbes Schild: Promenade Meyerbeer) den Berg rauf Richtung Source de Géronstère. Nach dem zweiten gelben Schild geht es nach rechts über den Bach und die Markierung (grüne Raute) wird wieder sichtbar. Nun geht es über zahlreiche kleine Brücken immer am Bach entlang zurück zur Quelle von Géronstère mit einer Einkehrmöglichkeit.



Foto: Natalie Glatter



Foto: Natalie Glatter

5 Provinz Lüttich
9 km / 3 Std

■ MARKIERUNG



■ **START, ZIEL, AN-, ABREISE**
ÖPNV: Mit der Bahn von Lüttich nach Trois-Ponts und weiter mit dem Bus (Nr. 42a) bis La Gleize. Wochentags ca. acht Busse täglich, samstags ca. vier Busse, sonntags nur zwei Busse. **Start:** Parkplatz gegenüber der Kirche von La Gleize. **PKW:** Auf der A27 von Verriers bis Ausfahrt Malmedy. Dann über N68 nach Stavelot/Trois-Ponts und über die N633 nach La Gleize.

■ **TIPP DES AUTORS**
Nach der Wanderung kann man im gemütlichen Restaurant „Le Vert du Pommier“ einkehren. Unterwegs gibt es einen Biergarten an der Neu Moulin (www.neumoulin.be). Man kann vom Parkplatz noch dem grünen Rechteck (Nr.4) folgen (+ 4 km).

RUND UM LA GLEIZE VON LA GLEIZE NACH MOULIN DU RUY

Ein schöner Rundweg durch Wälder und Weiden, mit einigen Panoramablicks über die weiten Hügelketten der Ardennen und das wunderschöne Tal der Amblève. Holz und Schiefer prägen die Siedlungen dieser Region. Der Weiler Borgoumont, und besonders das alte Dorf Moulin du Ruy, beeindrucken mit zahlreichen Fachwerkbauten. La Gleize wurde während der Ardennen-Offensive im Dezember 1944 schwer in Mitleidenschaft gezogen. An diese dunkle Zeit erinnern der Tigerpanzer und das sehenswerte Museum „Dezember 1944“. Die Dorfkirche aus dem 12. Jh. mit einigen mittelalterlichen Holzarbeiten lohnt ebenfalls einen Besuch.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz vor der Kirche (5) führt der Weg zunächst entlang der N633 Richtung Borgoumont. Auf Höhe des Restaurants „Le Vert du Pommier“ gabelt sich die Straße. Hier geht es rechts hinein. Nach wenigen Metern gabelt sich die Straße erneut, nun geht es nach links. Auf einem Baumstumpf sind eine kleine Marienstatue und die Markierung (rotes Rechteck) sichtbar. Nach 50 m, auf Höhe eines Kreuzes, geht es geradeaus weiter. Der Weg, der nach Regenfällen sehr schmutzig sein kann, führt an einer Ferienhaussiedlung vorbei zum Wildbach „Nabonru“ (1), der auf einer kleinen Brücke überquert wird. Auf der anderen Seite führt ein steiniger Weg durch dichten Nadelwald 400 m bergauf bis zu einer Wegkreuzung. Die Markierung mit dem roten Rechteck führt nun nach rechts durch Felder und gerodete Flächen abwärts bis zum Weiler Borgoumont (2). Dieser Weg bietet eine schöne Fernsicht auf Borgoumont und auf den alten



© Wandermagazin 2014, Rund um La Gleize
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Fachwerkbauernhöfe in Moulin du Ruy
-  Schöne Fernblicke um Bourgoumont
-  Museum „Dezember 1944“

TOURPLANUNG

Sicherheitshinweise: Einfache Rundtour. Eine Hinweistafel beim Parkplatz gibt im Herbst Auskunft zur Jagd. Ausrüstung: Wetterfeste Kleidung ist empfehlenswert. Einkehr in La Gleize.

KARTEN / LITERATUR

Stoumont 1:25.000, IGN; Hrsg. Office du Tourisme Stoumont Die Ardennen, Detlev Arens, Dumont 1988 Unterwegs in den Ardennen, Christoph Wendt, GEV 2003 Wallonie - L'Ardenne et bien plus, Petit Futé 2008 Ardennen – Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012

Eisenbahn-Viadukt bei Trois-Ponts. Nach Überquerung der Straße zwischen La Gleize und Bourgoumont folgt man dem Sträßchen abwärts bis zu einer Y-Gabelung. Dort geht es links ab, an einem Privatgrundstück vorbei bis zu einem Bach. Nach der Überquerung steigt der Weg durch lichte Wälder wieder leicht an und führt entlang des Waldrands über Weidegrund (tolles Panorama). Nun geht es wieder abwärts, fast bis zum „Roannay-Bach“. Kurz vor der Brücke steigt der Weg noch einmal an, führt durch ein Waldstück und schlängelt sich wiederum durch Wiesen. Über einen markierten Privatweg (rotes Rechteck) gelangt man auf ein Sträßchen, das nach Moulin du Ruy führt (3). Nach rechts führt die Markierung zur Dorfkirche mit Pausenbank und Hinweistafel. Vor der Kirche zweigt das Sträßchen, unmittelbar nach Überquerung des „Roannay“, rechts ab und folgt dem Bachlauf bis zu einem überdachten Rast-/Grillplatz außerhalb des Dorfes. Der weitere Weg folgt nun längere Zeit dem Bachlauf, wobei ca. einen km hinter dem Dorf, an der Neu Moulin (mit kleinem Biergarten, Ferienwohnung und Besichtigungsmöglichkeit der alten Mühle) die Seite gewechselt wird. Vorbei am „Pont de Roannay“ führt nun ein Wald- und Feldweg wieder nach La Gleize zurück. Beim Restaurant „Le Vert du Pommier“ mündet der Weg in die N633, die zurück zum Ausgangspunkt an der Kirche führt.

INFO

Syndicat d'Initiative de La Gleize
Rue de l'Eglise 7
B-4987 La Gleize (Stoumont)
Tel. 0032 (0) 80-78 51 91

www.ourthe-ableve.be
www.stoumont.be
www.december44.com



Foto: Natalie Glätter



Foto: Natalie Glotter

6 Provinz Lüttich
12,0 km / 4 Std.

MÄRKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start: Abtei von Stavelot.
ÖPNV: Bhf. Trois-Ponts. Von dort z.B. mit der Linie 294 nach Stavelot. Oder direkt von Bhf. Verviers mit der 294. Infos: www.infotec.be
PKW: E42/A27 von Verviers bis AS Malmedy, N68 bis Stavelot.

Parken: Kostenfreier Parkplatz hinter dem Klosterkomplex (Rue des Moulins).

TIPP DES AUTORS

Vor oder nach der Tour lohnt der Besuch der Abteimuseen mit Museumsladen und Museumscafé. B&B-Empfehlungen am Weg: das Au Pommier Sauvage (www.aupommiersauvage.be) und das B&B Bel Natura (www.belnatura.be) in Stavelot.

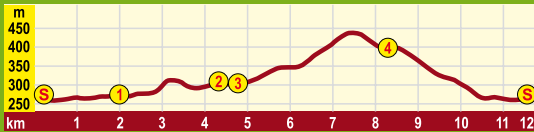
DER FORELLENWEG

DURCH DAS LAND VON STAVELOT

Ein gut markierter und abwechslungsreicher Rundweg mit einigen landschaftlichen Höhepunkten und toller Fernsicht. Zu Beginn oder am Ende der Wanderung lohnt ein Besuch der Abtei von Stavelot, die das Museum des Fürstentums von Stavelot-Malmedy, das Museum der Rennstrecke Spa-Francorchamps und das Apollinaire-Museum unter einem Dach beherbergt. Im Hof der Anlage wurden die archäologischen Überreste der Abteikirche aus dem 11. Jh zu Tage gefördert und auch für Laien verständlich aufbereitet. Von der Abtei führt der Forellenweg zur Amblève, die ihren Ursprung im Hochmoor „Hohes Venn“ hat und – ebenso wie die Salm und die Ourthe – als Nebenfluss der Warche das Gesicht der wallonischen Region prägt. Oberhalb des kleinen Ortes Warche mit seinen alten Bauernhöfen liegt der imposante Warche-Felsen, der beinahe senkrecht über dem Fluss aufragt und von dem sich ein sagenhafter Blick weit über das Amblève-Tal eröffnet. Wer am Wochenende wandert und in Warche einen kurzen Abstecher ins Nachbardorf Bellevaux unternimmt (unter der Autobahn durch rechts und ca. 1 km auf Asphalt), kann in der ortsansässigen kleinen Brauerei leckere lokale Biere genießen (Sa und So 11-18 Uhr, www.brasseriebellevaux.be).




WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (S) hinter der Abtei der Markierung durch die Straße „Quai des vieux Moulins“ folgen. Am Schwimmbad und den Sportanlagen vorbei führt ein Fußweg links durch eine Drehtür und dann geradeaus bis zu einem Wehr. An der Gabelung im folgenden Waldstück den rechten Pfad nehmen, der direkt am Wasser entlang zur Brücke von Challe führt. Bei Hochwasser sollte man jedoch dem breiteren Weg links folgen und über die „Route de Challes“. Nach Querung der Brücke geht



© Wandermagazin 2014. Der Forellenweg
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Abtei von Stavelot
-  Aussichten vom Warche-Felsen und von den Wiesen oberhalb von Stavelot
-  Wechsel von Flusstal, Wald und Hochflächen

TOURPLANUNG

Festes Schuhwerk, Wasser, etwas Verpflegung. Unterwegs keine Einkehrmöglichkeit. Vorsicht bei den Warche-Felsen! Es darf dort nicht geklettert werden.

KARTEN / LITERATUR

Ardennen – Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012
Unterwegs in den Ardennen, Christoph Wendt, GEV
Stavelot & Malmedy et la région, Édition Racine 2010
Pays de Stavelot 1:25.000 IGN
Pays des Sources carte sud 1:25.000 IGN

es erst kurz durch das Dorf, dann führt ein Feldweg geradewegs zur Amblève mit einer kleinen Fußgängerbrücke („Passerelle“) (1), an der man sich links hält und der Markierung flussaufwärts folgt. Nach kurzer Zeit führt der Weg durch dichten Wald, den er nach ca. 2 km wieder verlässt. Nun geht es durch Wiesen und große Weidegründe bergauf bis zu einer Bank (2), die sich als Rastplatz mit Aussicht anbietet. Von dem kleinen Wanderparkplatz hinter der Bank erreicht man auf einem schmalen Pfad in wenigen Minuten die beeindruckenden Warche-Felsen (3) (Holzschild „Rocher de Warche“). Wieder zurück, geht es auf dem Asphaltsträßchen bergab in das Dorf Warche und links unter der Autobahn hindurch. Bei der nächsten Y-Gabelung rechts halten. Das Sträßchen führt nun durch den Weiler Chevaufosse auf die Höhe. Bei Wavreumont wird die Autobahn nach links überquert. Von der Kreuzung kann man zur Rechten das Benediktinerkloster St. Remacle sehen (ein Ort der Ruhe mit kleinem Laden, jedoch ohne große Sehenswürdigkeiten). An der Kreuzung zunächst links halten, wenig später wieder rechts, bis zu einem alten Fachwerkhof. Dort zweigt die Route links in einen Feldweg mit Fernblick (4) ab, der am Waldrand entlang führt. Nach kurzer Zeit erreicht man eine Wiese im Wald, die zur Rechten durch ein sehr schmales Gatter überquert wird. Von hier führt der schöne Pfad durch Wald und Feld geradewegs nach Challe. Von dort gelangt man nach rechts über den gleichen Weg wieder zurück zur Abtei.

INFO

Office du Tourisme de Stavelot

Abtei von Stavelot
Place Saint Remacle 32
B-4970 Stavelot
Tel. 0032 (0) 80/86 27 06
infotourismestavelot@skynet.be

www.stavelot.be/tourisme
www.abbayedestavelot.be



Foto: Eric Thomas



Foto: Eric Thomas

7 Provinz Lüttich
14,3 km / 4 Std. 30 Min.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start: Parkplatz Sedoz/Ninglinspo.
ÖPNV: N657, N62, N666 bis Remouchamps. Von dort auf der N633 Richtung Stoumont bis Sedoz/Ninglinspo.
PKW: E40 von Aachen, AS Battice, dann E42 von Verviers bis Ausfahrt Theux.
Parken: Wanderparkplatz in Sedoz/Ninglinspo.

TIPP DES AUTORS

Die Grotten von Remouchamps sind nur wenige Autominuten entfernt und absolut sehenswert. Zu Fuß geht es hinein, mit dem Boot auf einem unterirdischen Fluss (über 600 m) wieder heraus. In Remouchamps oder Aywaille gibt es genügend Möglichkeiten zur Einkehr.

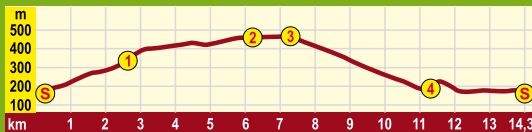
IM TAL DER AMBLÈVE

ENTLANG DER WILDBÄCHE NINGLINSPO UND CHEFNA

Eine sehr abwechslungsreiche, aber auch anspruchsvolle Wanderung, die die beiden Wildbäche Ninglinspo und Chefna miteinander verbindet. Häufiger Fels- und Wasserkontakt prägt den Charakter dieser Tour. Der Verlauf des Pfades entlang des Ninglinspo-Wildbaches über blanken Fels und kleine Brücken ist geradezu abenteuerlich. Die Seite wird ständig gewechselt, so dass man immer neue Eindrücke dieser durch Erosion geformten Landschaft gewinnt. Unzählige kleine Wasserfälle münden in ebensoviele kleine Wasserbecken, die stimmungsvolle Namen wie „Bain de Diane“ führen. Beim abgelegenen Weiler Chefna/Ville-au-Bois kann man mit etwas Glück auf den Weiden entlang des Weges Hochlandrinder und Ardenner Kaltblüter (Arbeitspferde) sehen. Von Chefna/Ville-au-Bois geht es entlang der Chefna wieder hinab ins Tal der Amblève. Kurz vor Einmündung der Chefna in die Amblève ist das Dorf Quarreux erreicht. Der weitere Weg führt am „Fonds de Quarreux“ vorbei, einem besonders wilden Abschnitt der Amblève. Das Flussbett ist in diesem Bereich mit großen scharfkantigen Quarzitblöcken übersät, an denen sich das Wasser bricht und einen großartigen Anblick bietet.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (S) zunächst dem Weg Nr. 21 (blaues Rechteck) folgen und über eine Holzbrücke bergauf wandern. Nun geht es mal links, mal rechts des Ninglinspo weiter. Nach etwa einer Stunde Anstieg erreicht man eine Kreuzung (1), an der vier Wege zusammen kommen. Hier verlässt man die Markierung (blaues Rechteck) und läuft geradeaus weiter auf dem Schotterweg bergauf (MTB-Strecke 38: blaues Dreieck mit Punkten), um die Verbindung mit dem Weg Nr. 22 (rote Raute) herzustellen. Die Di-



© Wandermagazin 2014, Im Tal der Amblève
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL



Geologisch spannende Region mit sehenswerten Felsformationen



Wildbäche Ninglinspo und Chefna

TOURPLANUNG

Feste Wanderschuhe, wetterfeste Kleidung und Tagesproviant/Wasser. Unterwegs keine Einkehrmöglichkeit, kleines Café beim Parkplatz. Die Bäche können je nach Wetter überaus reißend werden. Die Pfade sind anspruchsvoll, an manchen Stellen glatt und erfordern Trittsicherheit.

KARTEN / LITERATUR

Wallonie - L'Ardenne et bien plus/ Petit Futé 2008
IGN 1:25.000 „Aywaille“
Maison du Tourisme du pays d'Ourthe-Ambève

stanz zum Weg Nr. 22 auf der Karte beträgt nur etwa 200 m, erfordert aber etwas Konzentration. Der weitere Weg Richtung Chefna/Ville-au-Bois ist nun dank der Markierung gut zu finden. Nach etwa 15 Minuten über breite Forstwege steht man vor einer Schranke (Privatbesitz), der Weg biegt hier links ab und setzt sich als schmaler Waldpfad fort. Nach wenigen Minuten ist man wieder auf einem Forstweg und läuft an einem großen Forsthaus (2) vorbei nach Chefna/Ville-au-Bois (3). Hinter den Häusern führt ein Schotterweg rechts bergab, bald führt die Markierung auf die andere Seite des Baches. Je nach Vegetation ist die Abzweigung nicht immer gut sichtbar. Kurz vor Erreichen des Dorfes Quarreux geht es für Abenteuerlustige noch einmal über schmale Pfade unmittelbar entlang der Chefna ins Tal. Die Markierungen sind hier spärlich, der Pfad ist aber nicht zu verfehlen. Bei schlechtem Wetter besser auf dem Hauptweg bleiben. Der Pfad überquert ein letztes Mal den Chefna-Bach und mündet in ein asphaltiertes Sträßchen, das nach Quarreux führt. Wenige Meter unterhalb der Straßengabelung, an der es nach rechts bergauf geht, befindet sich ein schöner Rastplatz (4). Zurück zur Gabelung und den Berg hoch (Marienstatue), gelangt man in eine Siedlung. Dem Verlauf des Sträßchens folgen und in Kehren wieder bergab zur N633. Die Straße überqueren, ein kurzes Stück nach links und über den Parkplatz der früheren Gaststätte „Au Moulin du Diable“, dann unter den Bahngleisen durch und nach rechts zur Amblève. Dem Pfad entlang der Amblève bis zu einer kleinen Siedlung folgen, dann rechts abbiegen und wieder unter der Bahn durch. Das letzte Stück folgt man dem Verlauf der N633 für einige hundert Meter nach links zum Ausgangspunkt.

INFO

Maison du Tourisme du Pays d'Ourthe-Ambève
Rue de Louveigné 3
B-4920 Remouchamps
Tel. 0032 (0) 43/84 35 44
info@ourthe-ambève.be

www.ourthe-ambève.be

www.mondesauvage.be/grottes/de/index.htm



Foto: Eric Thomas



Foto: Natalie Glatter

8 Provinz Lüttich
8,7 km / 3 Std.

MÄRKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start: Parkplatz Ferme Libert. *ÖPNV:* Bahn bis Verviers, dann Bus 395 bis Malmedy. Von dort zu Fuß zur Ferme Libert (30 Min.) oder Bus 397 bis Bévercé (Haltestelle Trô Maret). www.infotec.be *PKW:* E40 bis AS 38/Eupen, N67 durch Eupen, N68 übers Hohe Venn Richtung Malmedy. In Bévercé an der Kapelle rechts (ausgeschildert). *Parken:* Parkplatz Ferme Libert

TIPP DES AUTORS

Nach der Wanderung lädt die Ferme Libert zur Einker. Wildspezialitäten und Waffeln mit Blau- oder Preiselbeeren sollte man unbedingt probieren. Später kann man in Malmedy an der Place Albert I. ein regionales Bier genießen.

DURCHS TRÔS-MARETS-TAL AUF BERGPFADEN AM FUSSE DES HOHEN VENNS

Von der Ferme Libert führt der Weg in den Wald und zum Taleinschnitt des Trôs-Marets-Baches. Durch die Rodung des ganzen Hanges kann der Blick weit über das Land und Richtung Mont schweifen. Wenig später taucht man wieder in das Halbdunkel der Fichtenbestände ein. Dann ist es soweit: Die kleine Holzbrücke überquert den schäumenden Wildbach und gibt zu beiden Seiten den Blick auf das von Torf und Eisen rot schimmernde Gewässer frei. Der lichte Laubwald reicht bis ans Wasser – ein ideales Fotomotiv. Bachaufwärts steigt der felsige Pfad steil an und ermöglicht den Blick von oben auf die ganze Szenerie. Im Waldstück „Moûpa“ lockt eine einsam gelegene Hütte zur Rast. Am Lauf des Targnon-Baches geht es später an einem kleinen Mooregebiet vorbei und durch ein Wildgehege zurück zur Ferme Libert.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Mit dem Rücken zur Ferme Libert (S) in den Forstweg rechts einbiegen und der Markierung (gelbes Rechteck) folgen. Zunächst noch gut ausgebaut, führt der Weg durch den Wald, um am 3. Abzweig links abzubiegen. Der Weg verjüngt sich zu einem schmalen Pfad, der sich nun steil bergab durch die Fichtenbestände windet und bald zur Holzbrücke (1) über den Trôs-Marets-Bach gelangt. Auf der anderen Bachseite dem gelben Rechteck nach links folgen. Der Pfad steigt deutlich an und wird zunehmend felsig, schwierige Passagen sind durch ein Drahtseil gesichert. Nach einem Anstieg entfernt sich der Weg kurz vom Bach, um kurz darauf wieder nach links steil bergab ans Ufer zu stoßen. An der kleinen Holzbrücke die Markierung „gelbes Rechteck“ verlassen, die hier nach links abzweigt (Abkürzung zurück zur Ferme Libert), und



© Wandermagazin 2014, Durchs Trôis-Marets-Tal
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

- Einmalige Flora im Hochmoor Hohes Venn
- Trôis-Marets-Schlucht, Wald und Moorlandschaft

TOURPLANUNG

Hohe und feste Wanderschuhe mit gutem Profil, ggf. Wanderstöcke. Vorsicht bei Schnee, Eis und Hochwasser im Trôis-Marets-Tal. Einige rutschige und teils sehr abschüssige Stellen erfordern volle Aufmerksamkeit. Da die Markierung im oberen Teil der Schlucht recht unübersichtlich ist, bitte auf die Wegbeschreibung achten.

KARTEN / LITERATUR

Ardenen – Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012
IGN 1:25.000
„Am Fuße des Venns“, Hrsg. Verkehrsamt der Ostkantone

auf der gleichen Bachseite nun dem roten Rechteck und der GR-Markierung auf einem steinigen und schlammigen Pfad wieder aufwärts folgen. Nach wenigen Minuten ist der beschwerliche Teil überstanden und der Pfad mündet in einen breiten Forstweg, dem man nach links folgt. Noch vor der Kreuzung am Waldrand führt nun ein etwas versteckter Pfad erneut nach links, quert ein Holzbrückchen und wird bald wieder zu einem breiteren Weg. Das rote Rechteck weist nun den Weg bis zu einer Rastbank mit Brücke (2). Variante: Wer die Tour um ca. 4 bis 5 km verlängern möchte (nur mit Karte!), kann dem schmalen Pfad geradeaus folgen (weiter auf dem roten Rechteck bleiben), die Straße überqueren und das „Fraineu-Venn“ umrunden. Rückweg über „Croix de Rondchêne“ und ab da wieder über die Markierung gelbes Kreuz. Achtung: Wenn am Parkplatz hinter der Straße eine rote Fahne aufgezogen ist, ist das Venn nicht begehbar.

Wer dem Hauptweg folgen möchte, wendet sich über die Brücke nach links (Markierung: Zuerst ohne Markierung, dann gelbes Kreuz) dem breiten Forstweg folgend. Nach etwa 2 km wird der Weg zum Pfad und schwenkt nach links, bis eine Schutzhütte (3) erreicht ist. Dort nach links wenden und auf dem kleinen Pfad, stellenweise über Stege, entlang des Targnonbaches weiter ins Tal gehen. Unten angekommen links halten und auf einem Waldweg immer geradeaus laufen. An der Kreuzung mitten auf einer Rodungsfläche der Beschilderung „Ferme Libert“ folgen, das gelbe Kreuz verlassen und nun wieder mit dem gelben Rechteck bergauf zum Waldrand gehen. An einem Wegkreuz (4) vor Wiesen links halten und durch das Wildgehege bergab zur Ferme Libert.

INFO

Verkehrsamt der Ostkantone
Place Albert I 29A
B-4960 Malmedy
Tel. 0032 (0) 80-33 02 50
info@eastbelgium.com

www.eastbelgium.com
www.naturpark-hohesvenn-eifel.de
www.botrange.be
www.fermelibert.be
www.malmedy.be



Foto: Natalie Glatter



Foto: Natalie Glatter

9 Provinz Lüttich
5,9 km / 2 Std. 30 Min.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start: Parkplatz am Stausee Robertville.

PKW: Über die A44 von Aachen kommend auf die A3/E40 (B). Ausfahrt Eynatten und über die N68 durch Eupen bis Mont Rigi, dann auf der N676 nach Robertville und hinunter zur Staumauer. Wanderparkplatz rechts hinter der Brücke.

Parken: Wanderparkplatz am Stausee Robertville, an der Staumauer.

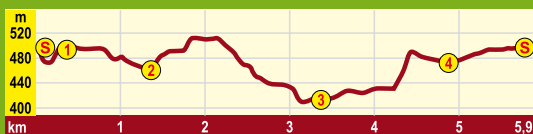
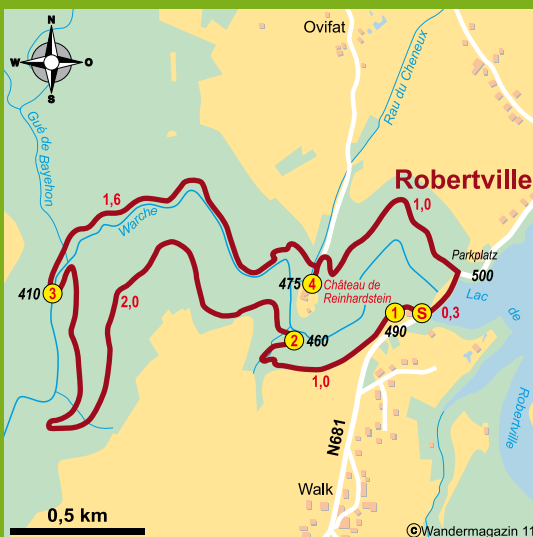
TIPP DES AUTORS

Sehr lohnenswerte Führungen auf Burg Reinhardstein, Samstag & Sonntag: 11.15 Uhr und 14.30 Uhr.
www.reinhardstein.net

ZU NAPOLEONS NASE




BURG REINHARDSTEIN UND STAUSEE ROBERTVILLE

Aussichtsreicher Rundweg durch sagenhaft wilde Landschaften! Hinter jeder Wegbiegung überrascht diese Tour trotz ihrer Kürze mit neuen Eindrücken und überwältigenden Landschaftsbildern. Kurz nach dem Start eröffnet sich ein erstes, atemberaubendes Panorama auf Burg Reinhardstein (auch als Burg Metternich bekannt), die hoch über dem Tal der Warche thront. Die heute in Belgien einmalige Anlage wurde 1354 für Graf Wenzel von Luxemburg von seinem Vasallen Reinhard von Weismes erbaut, gehörte bis 1550 dem Grafen von Nassau und ging durch Heirat in den Besitz der Metternichs über. Nach Zerstörungen wurde sie ab 1969 nach historischem Vorbild wiedererrichtet. Eine Sammlung von Rüstungen, Wandteppichen, liturgischen Gewändern und lebensgroßen, handgeschnitzten Figuren in den Räumen der Burg unterstreicht die Bedeutung des Ortes. Im weiteren Verlauf des Weges weicht die liebliche Landschaft schroffen Felsformationen. Die „Nez Napoléon“ (Napoleons Nase) ist ein steiler Felsvorsprung hoch über dem Tal der Warche. Von hier geht es hinab ins Tal des rauschenden, recht wilden Flusses. Wer einen Abstecher wagt, kann einen Blick auf den höchsten Wasserfall Belgiens werfen, der direkt neben Burg Reinhardstein 60 Meter ins Warchetal hinunter fällt. Zum Schluss geht es noch über die mächtige Staumauer am Lac de Robertville. Nicht mehr zu toppen? Doch – wem die rund 6 km nicht lang genug sind, der kann als Erweiterung über regionale Wanderwege und den GR 56 durch das Tal der Bayehon zum höchsten Punkt Belgiens, dem Signal de Botrange (694 m) im Hohen Venn, wandern und dabei auch den Naturraum dieses einmaligen Hochmoores erleben.



© Wandermagazin 2014, Zu Napoleons Nase
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Burg Reinhardstein, Stauwehr Robertville
-  Felsformation „Nez Napoleon“
-  Wildes Warchetal und aussichtsreiche Felsen

TOURPLANUNG

Normale Wanderausrüstung, festes Schuhwerk, Trinkflasche. Festes Schuhwerk ist unbedingt empfehlenswert, da die steilen Passagen und felsigen Pfade bei Nässe rutschig sind.

KARTEN / LITERATUR

Institut Geographique National: Hohes Venn, 1:25.000

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Die Rundwanderung beginnt am Wanderparkplatz (S) hinter der Stauwehr. Hier führt die Markierung (grünes Rechteck) durch ein Holzgatter in einen stillen Fichtenwald. Eng schlängelt sich der Pfad am Steilhang entlang und gibt schon auf dem ersten Kilometer Blicke auf Burg Reinhardstein frei (1). Am nächsten Abzweig führt ein steiler Pfad rechts bergab. Wer an der Kreuzung nach der Bachquerung (im Sommer evtl. ausgetrocknet) einen Abstecher nach rechts wagt (grüne Raute), kann einen Blick auf den 60 m hohen Wasserfall werfen, der sich direkt unterhalb der Burg ins Tal der Warche hinabstürzt (2). Das grüne Rechteck weist jedoch den linken Weg weiter und führt, am Waldrand kurz rechts und dann auf einem Forstweg, zurück in den Wald, zur Felsformation Nez Napoleon. An der nächsten Gabelung muss man sich rechts halten, dann erneut scharf rechts und durch einen mit Blockfelsen durchzogenen Eichenwald hinab ins Tal der Warche. Am Flussufer kurz links, verläuft der Weg bald über eine Brücke (3) und dann rechts zum Rastplatz. Hier wird ein Seitenarm auf einer zweiten Brücke gequert, dann geht es immer am Ufer entlang flussaufwärts. An der nächsten Gabelung das Flussufer nach links verlassen und recht steil bergauf aus dem Tal hinaus. Noch einmal muss man sich am Schieferfelsen rechts halten, dann taucht schon bald Burg Reinhardstein (4) im Blickfeld auf, die an Wochenenden auch besichtigt werden kann (nur mit Führung, s. Tipp). Der Wanderweg kreuzt die Zufahrt zur Burg und führt über eine kleine Brücke auf felsigem Pfad zur Rückseite des Hanges. Von hier links erst über einen Pfad, dann auf einem Waldweg zum Stausee Robertville. Nach Überquerung der Stauwehr ist der Ausgangspunkt wieder erreicht.

INFO

Verkehrsamt der Ostkantone

Place Albert I 29A
B-4960 Malmedy
Tel. 0032 (0) 80-33 02 50
info@eastbelgium.com

www.eastbelgium.com



Foto: Natalie Glätter

WANDERREGION RUND UM DURBUY UND LA ROCHE-EN-ARDENNE



Foto: Natalie Glatter

Mehr als 1000 km markierte Wanderwege erschließen diese beeindruckende Ardennerlandschaft. An einigen Stellen fließen die Flüsse Ourthe und Aisne durch tiefe Schluchten. Da thronen stolze Burgen auf ihren Berggrücken, liegen Dörfer mit alten Bruchsteinhäusern in der Sonne und warten urige Gasthöfe auf hungrige Wanderer. Der Waldreichtum der Region sorgt für reichlich Wild auf den Speisekarten, die regionale Küche wird ergänzt durch süffige Biere der lokalen Brauereien und die Gastfreundschaft der Menschen. So wird jeder Aufenthalt zum Genuss – im kulinarischen wie im landschaftlichen Sinn.



Foto: Natalie Glatter

Die kleinste Stadt der Welt

Sehenswert ist das hübsche Städtchen Durbuy, das als die kleinste Stadt der Welt bezeichnet wird, mit seinen romantischen Gassen und mittelalterlichem Flair. Für die Einkehr gibt es zahlreiche hübsche Cafés, Terrassen und hervorragende Restaurants. Durbuy gilt als das Mekka der wallonischen Gastronomie.

Das Herz der Ardennen

Etwa 20 km die Ourthe aufwärts thront die Burg von ihrem Felsen aus über La Roche-en-Ardenne. Die Ruine ist zugleich Ausgangspunkt für die Besteigung des höchsten Ardennengipfels „Baraque de Fraiture“ (652 m) und zahlreiche weitere Wanderungen. Auch Kajakfahrer und Mountainbiker trifft man in La Roche häufig – die Lage zwischen Ourthe und bergigem Umland sorgt für abwechslungsreiches Outdoorvergnügen. Ein neues Wanderhighlight der Region ist der 104 km lange Escapardenne Eisleck-Trail, der La Roche-en-Ardenne mit dem luxemburgischen Kautenbach verbindet.



WANDERTOUREN IN DER REGION

Hohes Venn und Spa (Ostkantone und Provinz Lüttich)

- 10** **Tourentipp 10: Das alte Dorf Wéris**
Seite 30-31
- 11** **Tourentipp 11: Die wilde Ourthe**
Seite 32-33
- 12** **Tourentipp 12:
Hoch über der Ourthe**
Seite 34-35
- 13** **Tourentipp 13: Durchs Tal der Feen
(Achouffe)**
Seite 36-37

INFORMATIONEN

Syndicat d'Initiative de Durbuy
www.durbuyinfo.be

**Syndicat d'Initiative
de La Roche-en-Ardenne**
www.la-roche-tourisme.com

**Maison du Tourisme Houffalize -
La Roche-en-Ardenne**
www.coeurdelarденne.be

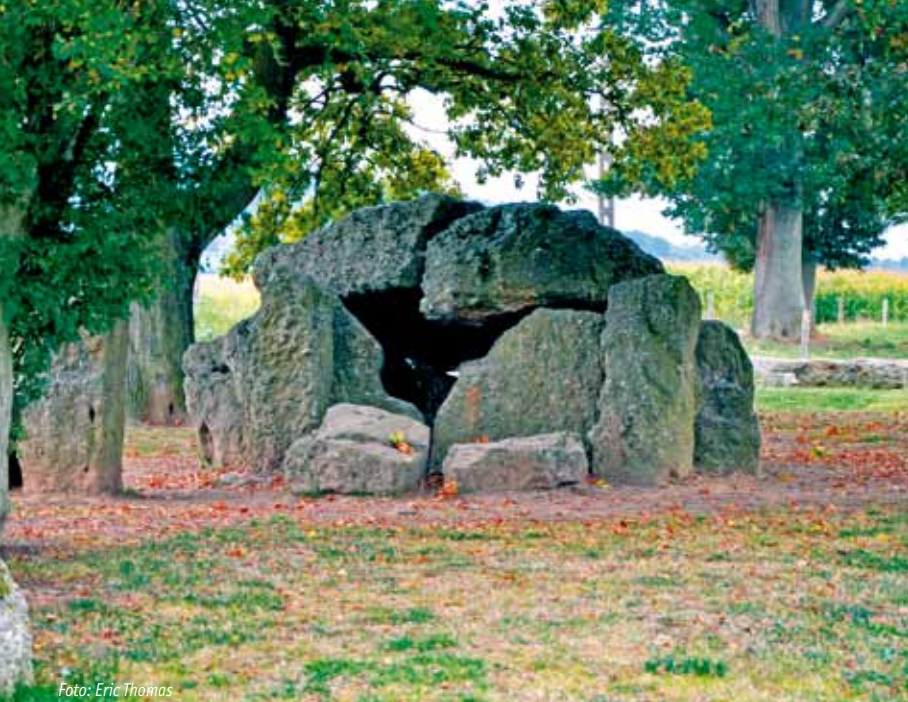


Foto: Eric Thomas

10 Provinz Luxembourg
7 km / 2 Std.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Wanderparkplatz gegenüber des „Musée des Mégalithes“.

PKW: N841 von Barvaux (Nähe Durbuy) bis zur Abfahrt „Wéris“.

ÖPNV: Unter der Woche verkehren zwei Busse täglich von Durbuy (Nr. 11a), ansonsten mit dem Zug von Lüttich nach Barvaux (Bhf.) und von dort zu Fuß oder mit d. Rad auf dem GR 57 (6 Km) bis Wéris.

TIPP DES AUTORS

Genug Zeit einplanen für sämtliche Sehenswürdigkeiten und sich auf dem Wanderweg Nr. 8 „Les Mégalithes“ (gelbes Kreuz Nr.1; 5 km; größtenteils asphaltiert) die Dolmen anschauen.

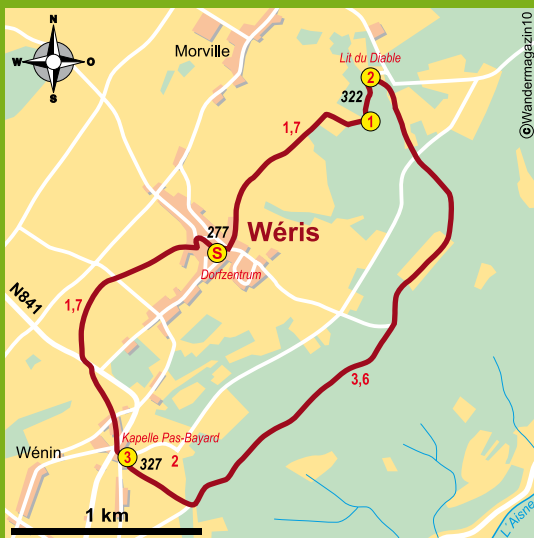
DAS ALTE DORF WÉRIS

AN DER GRENZE VON ARDENNEN UND FAMENNE

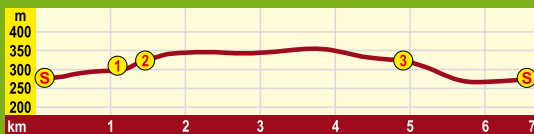
Wéris gehört zu den schönsten Dörfern der Wallonie und ist schon wegen seines gut erhaltenen Dorfesambles mit der alten romanischen Kirche St. Walburge (11. Jh.) und den regionstypischen Fachwerkhäusern sehenswert. Die Wanderung erschließt die Wälder und Felder rund um das Dorf zwischen Famenne und Ardennen und bietet einige schöne Ausblicke auf die bäuerlich geprägte Kulturlandschaft und auf die zahlreichen megalithischen Hinterlassenschaften. Einige sagenumwobene Felsen und Gesteinsbrocken wie der „Pierre Haina“ und das „Teufelsbett“ liegen direkt am Weg und können bestaunt werden.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Die Wanderung beginnt im Dorfszentrum von Wéris (5), beim Musée des Mégalithes (Infotafel zu den örtlichen Wanderwegen). Schräg gegenüber befindet sich ein Wanderparkplatz mit einem in Stein gemeißelten Wildschweinkopf. Ein blaues Kreuz kennzeichnet den „Circuit des Pierres de Légendes“, der vom Museum linkerhand den Berg hinauf durch die Rue du Mont führt. Auf der kleinen, kaum befahrenen Straße geht es aus dem Dorf hinaus bis zu einer Kreuzung. Die Wanderung führt geradeaus weiter, an einem Wegekreuz vorbei, und folgt der Markierung (blaues Kreuz). Nach wenigen hundert Metern endet der Asphalt und geht in einen heckengesäumten Feldweg durch Wiesen und Weiden über. Am Waldrand geht es kurz vom Weg ab, auf einem Pfad rechts bergauf zum megalithischen Kulturdenkmal „Pierre Haina“ (1) mit toller Aussicht (der rot-weißen GR-Markierung folgen). Oben angekommen gelangt man auf dem linken Pfad bergab zum sagenumwobenen „Lit du diable“ (2) (Teufelsbett) und wieder zurück zum




©Wandermagazin 10



© Wandermagazin 2014. Das alte Dorf Wéris
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

 Dorfkirche St. Walburge (11./12.Jh.) und zahlreiche alte Kalksteinhäuser (16./17. Jh.)

 Heckenlandschaft der Famenne

 Musée des Mégalithes

TOURPLANUNG

Einfache Rundwanderung: Wanderhalbschuhe u. wetterfeste Kleidung genügen

KARTEN / LITERATUR

Barvaux-Bomal-Durbuy-Grandhan-Villers-Ste-Gertrude-Wéris IGN 1: 25.000 Hrsg. Maison du Tourisme Pays d'Ourthe et Aisne Die Ardennen, Detlev Arens, Dumont 1988 Unterwegs in den Ardennen, Christoph Wendt, GEV 2003 Wallonie - L'Ardenne et bien plus, Petit Futé 2008 Ardennen - Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012

markierten Weg. An der nächsten Kreuzung rechts ab, den Hauptweg verlassen und dem blauen Kreuz folgen. Bald wird der Waldweg zum Pfad und führt an einer romantisch gelegenen Wiese vorbei zu einer Kreuzung mitten im Wald. Auf dem mittleren der drei Wege führt der Weg durch schönen Mischwald bis zu einer gerodeten und von Buschwerk und Heide bestandenen Hochfläche. Immer geradeaus, dem blauen Kreuz folgend, geht es zu einer großen Kreuzung. Hier bietet sich auch eine Abkürzung (15 Min; ausgeschildert) nach Wéris an. Die Hauptwanderung führt aber geradeaus weiter auf dem Weg Nr. 10. Dem blauen Kreuz folgend geht es an der Kreuzung rechts durch heckengesaumte Felder zur Kapelle „Pas-Bayard“ (3). Dem Weg zu den Häusern folgend gelangt man zur N841 („Route d'Érezée“). Die Markierung mit dem blauen Kreuz führt in die „Rue Pas-Bayard“, nach wenigen Metern kann man entweder dem blauen Kreuz folgen und nach ungefähr einem Kilometer über eine asphaltierte Nebenstraße wieder bei der Kirche von Wéris ankommen, oder man wählt eine Variante ohne Asphalt. Diese führt nach links und folgt der Markierung mit dem gelben Kreuz und der Nummer zwei (Nr.9 in der IGN-Karte) über kleine Wege und Pfade ins Dorfzentrum von Wéris. Bergab, an einem Wegkreuz vorbei, geht es wieder zur N841. Nach der Überquerung links führt die Straße ein kurzes Stück Richtung Barvaux. Nach wenigen Metern geht es rechts ab in einen Feldweg, immer dem gelben Kreuz folgend, nach Wéris zurück.

INFO

Maison du Tourisme d'Ourthe et Aisne

Grand'Rue 16
B-6940 Barvaux sur Ourthe
Tel. 0032 (0) 86/21 30 81
info@ourthe-et-aisne.be
www.ourthe-et-aisne.be

www.weris-info.be
www.beauxvillages.be



Foto: Natalie Glatzer



Foto: Natalie Glatter

11 Provinz Luxemburg
9,5 km / 4-5 Std

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ADREISSE

Start/Ziel: Parkplatz am Belvédère von Nadrin (Aus-sichtsturm, ausgeschildert)
ÖPNV: Schwierig, zwei Bus-se tägl. außer Sa/So (Li-nie 15/2). *PKW:* Von La Ro-che auf der N860 Richtung Houffalize, über Maboge und Bérismenil bis Nadrin.

TIPP DES AUTORS

Nach der Wanderung kann man die Reste der römischen Villa von Nadrin anschauen und im Hotel-Restaurant „Les Ondes“ essen. Ein „Chouffe“ zum Essen, Bier aus der nahe gelegenen Brauerei Achouffe, rundet die Wanderung ab. Erlebnisprofil: Geologie: Hérou-Fels mit prächtiger Aus-sicht. Fauna: Biberspuren im Tal der Ourthe. Landschaft: Wechselspiel von Fluss und Bergen

DIE WILDE OURTHE

VON FELSEN, WILDEN WASSERN UND KELTEN

Über die Felsen des Hérou, mit prächtiger Aussicht auf den Fluss, folgt die Wanderung dem Verlauf der Ourthe. Der Weg führt auf meist schma-lem und steinigem Pfad an Biberbauten vorbei zu den Überresten der keltischen Bergfestung „Le Cheslé“. Vom höher gelegenen Ringwall lassen sich wunderschöne Blicke auf die Flusslandschaft der Ourthe genießen. Von dort geht es auf ebenso steilen wie abenteuerlichen Pfaden und Wegen zurück zum Ausgangspunkt „Belvédère“. Dort bie-ten sich ein abschließender Rundblick über die wilde Kulisse der sechs Ourtheschleifen und ein Imbiss an.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (5) zunächst bergab gehen und dem grünen Balken mit der Nr. 6 folgen. Nach wenigen Metern gabelt sich der Weg, schwin-delfreie und trittsichere Wanderer können über die Felsen (1) abstei-gen, die anderen nehmen den Pfad. Unten angekommen geht es nach rechts flussabwärts. An der Wegkreuzung „Les Ondes“ (ausgeschildert) die Markierung „Grüner Balken Nr.6“ verlassen, den Bach queren und links halten. Der Markierung des neuen Eisleck Trails „Blaue Welle“ bzw. dem Weitwanderweg GR57 folgend geht es auf schmalen Pfad immer am Ufer der Ourthe entlang zur Halbinsel „Le Cheslé“. In Wassernähe finden sich zahlreiche Biberspuren (2). An der Weggabelung geht es den Markierungen folgend rechts auf einem steilen Pfad bergauf. Oben angekommen, geht es an den „Remparts“ (Befestigungen) links ab, und in einem weiten Bogen zur keltischen Festungsanlage „Le Cheslé“ (3), wo zahlreiche Infotafeln und eine Rastbank mit herrlicher Aus-sicht zum Verweilen einladen. Nun dem Eisleck Trail weiter folgen, der



© Wandermagazin 2014. Die wilde Ourthe
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

sich an einigen Aussichtspunkten vorbei als steiniger Pfad über den Rücken der ehemaligen Festung schlängelt. Bei einer Kreuzung muss der Trail jedoch an der großen Infotafel verlassen werden, die Rundwanderung führt hier kurz ohne Markierung auf einem breiten Forstweg nach rechts. An der nächsten Gabelung wieder rechts halten, bis an einem eng eingeschnittenen Tal der Weg schmaler wird. Hier geht es auf einem Pfad nach links, um nun – wieder mit der Markierung des Eisleck Trail – weiter zu wandern und den Gué-Bach zu überqueren. (Achtung: Dies ist ein anderer Abschnitt des Eisleck Trail! Man kann hinter der Festung Cheslé nicht einfach weiter der blauen Welle folgen!) Der schmale Pfad auf der anderen Seite führt nun sehr steil bergauf. Oben angekommen, an einer kleinen Lichtung (4) mit Hütte und Abenteuerspielplatz (privat!), verläuft der Weg links und nach wenigen Metern gleich wieder nach rechts. Hier führt die Markierung „blaue Welle“ durch einen lichten Wald zum Wegpunkt „Laidé Covée“, wo es nach links weiter geht. Nach einer kurzen Steigung geht es rechts und nach knapp 300 m wieder links durch einen jungen Wald steil bergab. Unten den kleinen Bach „Onde“ queren und auf einem breiten Wirtschaftsweg zunächst links (bergauf) halten. Nach wenigen Metern ist die Wegkreuzung „Au Vevi“ erreicht. Von hier geht es geradeaus auf einem schönen Feldweg in wenigen Minuten zum Sportplatz am Ortsrand von Nadrin. Der Eisleck Trail führt hier links zur Ortsmitte (Touristinfo). Den Parkplatz beim Belvédère erreicht man jedoch, wenn man hier rechts der Rue du Hérou zurück zum Ausgangspunkt folgt.

ERLEBNISPROFIL

-  Hérou-Fels mit prächtiger Aussicht
-  Biberspuren im Tal der Ourthe
-  Wechselspiel von Fluss- und Berglandschaft

TOURPLANUNG

Sicherheitshinweise: Die Wanderung kann, außer bei Hochwasser und Glatteis, ganzjährig unternommen werden. Die Aussichtspunkte des Hérou-Felsens sollten mit Vorsicht bestiegen werden! Ausrüstung: Festes Schuhwerk ist obligatorisch. Wetterfeste Kleidung, Proviant und Wasser sollten unbedingt mitgeführt werden. Fotoapparat und Fernglas sind empfehlenswert.

KARTEN / LITERATUR

Ourthe Supérieure 1:20.000; Erhältlich beim Syndicat d'Initiative Nadrin (hrsg. bei Geocart)

Die Ardennen, Detlev Arens, Dumont 1988

Unterwegs in den Ardennen, Christoph Wendt, GEV 2003

Belgium & Luxemburg, Rough Guide 2008

Ardennen – Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012

Escapardenne, Eisleck Trail, Parc Naturel des Deux Ourthes, natur&mwelt, 2012

INFO

Syndicat d'Initiative de Nadrin

Place du Centre 4
B-6660 Nadrin
Tel. 0032 (0) 84/44 46 20
contact@nadrin-le-herou.be
www.nadrin-le-herou.be
www.coeurdelardenne.be



Foto: Natalie Glatter

12 Provinz Luxemburg
13 km / 4-5 Std.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Place du Bronze in La Roche-en-Ardenne
ÖPNV: Zug Liège-Jemelle bis Melreux, dort Bus Nr. 13 nach La Roche. Zug Brüssel-Arlon/Luxemburg bis Marloie, dort Bus Nr. 15 nach La Roche. *PKW:* A4 bis Aachen, E40/A44 Ri. Liège (Lüttich), E25/A602 Ri. Liège/Luxemburg, Ausfahrt 50 auf die N89 bis La Roche. Parken: Am „Place du Bronze“

TIPP DES AUTORS

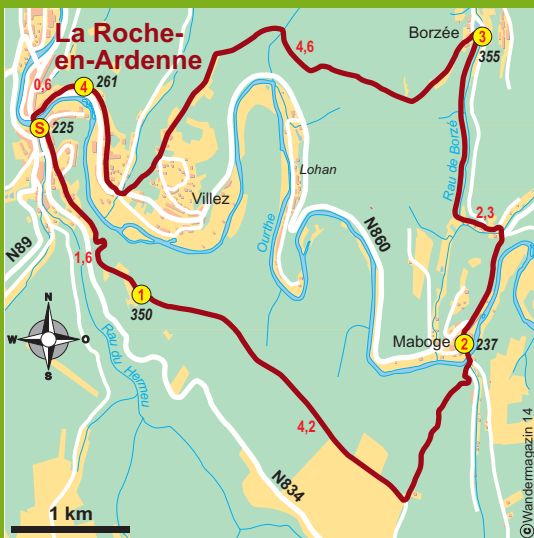
Neben der Schlossruine gibt es in La Roche zahlreiche Museen. Der Ardenner Schinken aus der Metzgerei Bouillon & Fils ist einer der Besten seiner Art. Die gemütliche Crêperie „Le Clos René“ in Borzée lockt mit einem idyllischen Biergarten zur Einkehr direkt am Weg, und auch in Maboge kann man einkehren.

HOCH ÜBER DER OURTHE VON LA ROCHE-EN-ARDENNE NACH MABOGE

Das Städtchen La Roche-en-Ardenne liegt malerisch an den Ufern der Ourthe, die hier in zwei weiten Bögen ihr tiefes Tal in die umliegende Hügellandschaft gegraben hat. Die über dem Ort thronende Burganlage war zunächst eine jungsteinzeitliche Siedlung, dann eine Stadtbefestigung, später eine römische Festung und zuletzt das Feudalschloss der fränkischen Könige. Durch die schöne Lage von La Roche finden hier sowohl Wanderer als auch Radfahrer und Kanuten eine große Auswahl an Möglichkeiten. Die beschriebene Wanderung führt der Markierung Nr. 6 folgend zu den Orten Maboge, Borzée und zurück nach La Roche, und begeistert mit schönen Ausblicken auf die Schlossruine und das Ourthetal.




WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom „Place du Bronze“ (S) führt der Weg mit der roten Raute Nr. 6 über die Rue bon Dieu du Maka bergauf zum Ortsrand. Auf Höhe von „Les Olivettes“ – hier stand einst der Galgen der Grafschaft La Roche – wird das Sträßchen zu einem Schotterweg. Nun geht es weiter bergauf bis zum „Cresse du Corbeau“ (1), wo der Weg Nr. 6 am Funkmast nach links abzweigt. Zwischen Ginsterbüschen, die im Frühjahr die gesamte Hochfläche in knalliges Gelb tauchen, geht es hoch oberhalb des Ourthetals immer geradeaus. Am Ende des Weges ändert sich das Relief, ein Waldweg führt nach links steil bergab und wird bald zum engen, steinigen Pfad, auf dem eine gute Portion Trittsicherheit gefragt ist. Da dieser Abstieg an mehreren Stellen einen Mountainbike-Parcours kreuzt, ist hier Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme geboten! Im Tal wird die Ourthe gequert und die Ortschaft Maboge (2)



© Wandermagazin 2014. Hoch über der Ourthe
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Schlossruine in La Roche
-  Museum des II. Weltkriegs, Museum der Töpferei und des Ardenner Schinkens und Müller-museum.
-  Blicke ins Tal der Ourthe

TOURPLANUNG

Ausrüstung: Feste Wanderschuhe und wetterfeste Kleidung, ggf. Wanderstöcke für den steilen Abstieg nach Maboge

KARTEN / LITERATUR

Wanderkarte „La Roche en Ardenne“, Herausgeber: Verkehrsverein von La Roche, IGN 1:25.000, 5,00 €

erreicht. Der Weg führt schräg rechts hinauf zur Hauptstraße, der man dann rechts für ca. 800 m auf einem Pfad neben der Straße aus dem Ort hinaus folgt. Am Wegkreuz am Abzweig nach Borzée wird mit der Fahrstraße die Brücke gequert, um gleich hinter dem Bach auf dem Waldweg nach links zu wandern. Dort trifft man auch auf die Markierung des neuen Eisleck-Trail (blaue Welle), die den Wanderer von nun an einige Zeit begleitet. An der nächsten Gabelung geht es rechts bergauf, auf einem steiler werdenden Waldweg bis zum Ortsrand von Borzée (3), wo eine kleine Kapelle und ein gemütlicher Biergarten auf Wanderer warten. Vor der Brasserie-Créperie „Le Clos René“ führt die Wanderung nach links bergauf in den Wald. An der Gabelung hinter dem Wildschutzgitter links halten und dann dem Hauptweg entlang am Aussichtspunkt Gisant de Cohan vorbei bis zum Wasserbehälter folgen. Nun geht es links an einer Weide entlang zum Ortsrand. An der ersten Kreuzung zweigt bei Hausnr. 31 rechts ein versteckter Pfad ab und führt bergab durch ein schönes Eichenwäldchen. Am Pfadende weist die rote Raute Nr. 6 nach links in die Route de Houffalize, dann geht es in die 2. Straße rechts am Ortsrand entlang weiter. Bald öffnet sich eine tolle Aussicht (4) über den Stadtpark von La Roche und die Burganlage, die hoch über der Ourthe thront. An der folgenden Gabelung gelangt man nach links über die Rue Saint Quoilin zurück zum Ausgangspunkt. Allerdings kann man hier auch rechts abbiegen und den Weg um die 6 km lange Rundwanderung mit der roten Raute Nr. 4 verlängern, die zum Wildpark, dem Arboretum und der sehenswerten Felsformation „Teufelsburg“ führt. Leider verläuft diese Variante ausschließlich auf Asphalt.

INFO

Maison du Tourisme Houffalize – La Roche-en-Ardenne

Place du Marché 15
B- 6980 La Roche-en-Ardenne
Tel. 0032 (0) 84/36 77 36
info@coeurdelardenne.be
www.coeurdelardenne.be



Foto: Natalie Glatter



Foto: Natalie Glatter

13 Provinz Luxemburg
11,5 km / 4 Std

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Parkplatz bei der Brauerei-Taverne.

ÖPNV: nicht möglich

PKW: E25/A26 bis Ausfahrt Houffalize, dann für ca. einen km auf der N30 Richtung Norden und abbiegen nach Achouffe (ausgeschildert).

TIPP DES AUTORS

Ein „Muss“ ist natürlich die Verkostung der Biere von Achouffe in der Taverne der Brauerei. Acht Sorten, darunter auch saisonle Biere, hält man für die Besucher bereit (www.achouffe.be). Bei schönem Wetter lohnt auch ein Bummel durchs beschauliche Houffalize. Die alte Kirche aus dem 13. Jh. ist wegen ihrer Adelsgräber einen Besuch wert.

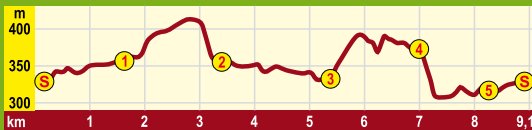
DURCHS TAL DER FEEN

TOUR UM DIE BRAUEREI VON ACHOUFFE

Die erste Wanderung beginnt gemächlich und verbindet das liebeliche und offene Feen-Tal mit dem wildromantischen Tal des Martin-Moulin-Baches. Der Rückweg führt über einen schmalen, gewundenen Pfad voller Wurzeln und Steine. Hier und da muss man sich an blanken Felsen abstützen und mit den Füßen über Felsbrocken im Wasser balancieren. An einer Stelle lässt sich ein alter Biberdamm ausmachen und auch Fischotter wurden in diesem Tal schon gesichtet. Der zweite Teil führt zunächst vom Tal auf die Höhe, von wo sich ein schöner Blick auf Achouffe bietet. Wenig später wird auch dieser Weg wild und abenteuerlich. Ein schmaler Pfad führt zu zwei Aussichtsfelsen und wieder hinab ins tief eingeschnittene Martin-Moulin-Tal, dem man auf dem Rückweg folgt. Krönender Abschluss ist ein Besuch in der Brauerei-Taverne von Achouffe.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Der erste Teil des Weges ist gut markiert und daher leicht zu finden. Vom Parkplatz (5) aus der Hauptstraße folgen und hinter der Kapelle die erste Straße rechts. An einem Teich vorbei und auf ein großes Gebäude zugehen. Ein Weg führt um das Gebäude herum und auf der anderen Seite ins Tal des Cheval-Baches, auch Feen-Tal genannt. Dem Weg entlang des Baches weiter folgen, bis nach etwa einem Kilometer zwei Brücken (1) kurz hintereinander kommen. Nach der zweiten Brücke führt ein schmaler Pfad steil einen Ginsterhang hinauf und in eine Fichtenschonung hinein. Nach kurzer Zeit lässt man den Nadelwald hinter sich und wandert über eine kahle Hochfläche, immer dem Hauptweg folgend. Bevor es auf der anderen Seite wieder bergab ins Tal des Martin-Moulin-Baches geht, muss ein Stück Nadelwald durchwandert werden. Der Abstieg über zahlreiche feuchte Wurzeln und Felsbrocken ist ausgesprochen steil und anspruchsvoll. Im Tal



© Wandermagazin 2014. Durchs Tal der Feen
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Schroffe Schieferfelsen und tief eingeschnittene Bachtäler
-  Schöne Aussicht auf Achouffe und Les Brulés au Grand Sart
-  Naturnahe Bachtäler, wilder Wald und Felsformationen

TOURPLANUNG

Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung. Bei Nässe oder Glätte ist an den teils sehr steilen Passagen Vorsicht geboten. Aufgrund von umfangreichen Waldarbeiten war das letzte Viertel des Weges im März 2014 recht beschwerlich zu begehen. Im Herbst können Wege zeitweise gesperrt sein. Die Info-Tafel bei der Brauerei-Taverne gibt Auskunft zum Thema Jagd (Infos auf www.ourthesuperieure.be unter Tableau des Chasses). Sicherheitshinweise: Besonders der zweite Teil der Tour sollte im Winter nur mit Spikes begangen werden.

KARTEN / LITERATUR

L'Ourthe Supérieure 1:20.000; erhältlich beim Syndicat d'Initiative Nadrin (hrsg. bei Geocart)

INFO

Maison du Tourisme du Pays d'Houffalize - La Roche-en-Ardenne
Place du Marché 15
B-6980 La Roche-en-Ardenne
Tel. 0032 (0) 84/36 77 36
info@coeurdelardenne.be
www.coeurdelardenne.be

lässt man die Mühle (2) zu seiner Linken und folgt dem Bachlauf. Das folgende Wegstück ist sicherlich der interessanteste Teil dieser Wanderung. Über schmale Stege, Wurzeln und Steine geht es auf und ab, bis der Weg schließlich wieder breiter wird und an einigen alten Fischteichen zurück nach Achouffe führt. Obwohl recht kurz (ca. 6 km / 2,5 Std.), ist der Weg doch anspruchsvoll. Wer anschließend die schöne Landschaft weiter genießen möchte, kann mit dem Kamm- bzw. Felsenweg noch vier zusätzliche Kilometer und einige Höhenmeter hinzufügen. Von der Infotafel links der Taverne (3) führt ein gut markiertes Sträßchen (blaues Rechteck auf weißem Grund mit blauem T) durch ausgedehnte Kuh- und Pferdewiesen steil bergauf. Von oben bietet sich ein schöner Blick auf das Tal von Achouffe. Das Sträßchen wird zu einem breiten Feldweg, der auf der anderen Seite des Hügels wieder leicht bergab führt. Nach einigen hundert Metern biegt ein schmaler Pfad scharf links ab und führt zunächst bergab und dann steil bergauf zu einem kleinen Aussichtspunkt oberhalb des tief eingeschnittenen Tals des Belle-Meuse-Baches. Die Orientierung ist recht einfach, da es nur einen Pfad gibt, dem man folgen kann. Bevor der Aussichtspunkt „Les Brulés au Grand Sart“ (4) erreicht ist, verläuft der steinige Pfad noch einige Male hinunter und wieder steil bergauf. Danach geht es endgültig ins Tal. Vorsicht beim letzten Abstieg, bei Nässe besteht Rutschgefahr. Unten angekommen fehlt die Markierung. Einfach links halten, bis nach gut 100 Metern der Pfad wieder deutlich erkennbar wird. Den Martin-Moulin-Bach aufwärts und parallel zum breiteren Wanderweg auf der anderen Bachseite wandern. Nach Überquerung einer kleinen Holzbrücke (5) öffnet sich das Tal und Achouffe kommt wieder in Sicht.



Foto: Natalie Glatzer

WANDERREGION BOUILLON UND DIE SÜDLICHEN ARDENNEN

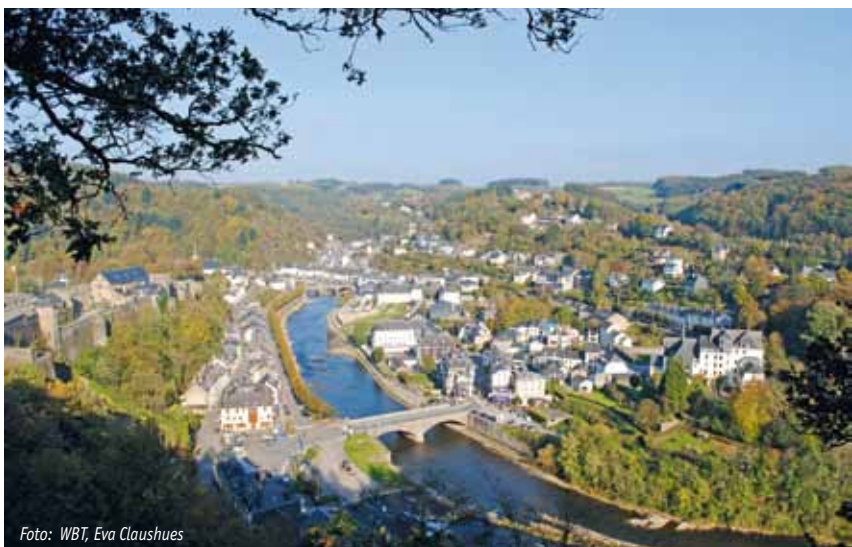


Foto: WBT, Eva Claushues

An der wilden Semois

Schon bei der Ankunft im mittelalterlichen Städtchen Bouillon sind wir begeistert. Hoch über den Ufern der Semois und dem geschäftigen Zentrum von Bouillon thront die gleichnamige Festung aus dem 8. Jahrhundert. Sie gilt als das älteste und größte Relikt des Feudalsystems in Belgien, von hier aus zog Gottfried von Bouillon 1096 als Anführer des ersten Kreuzzuges ins gesegnete Land.



Foto: Natalie Glatter

Wald, Land, Fluss

Den Flusswindungen der Semois folgend, kann man zwischen Arlon, Florenville, Bouillon und Vresse-sur-Semois die unterschiedlichsten Naturlandschaften erwandern oder per Rad und Boot entdecken. In ihrem Lauf hat sich die Semois bis zu ihrer Mündung in die Maas immer tiefer in den Felsen gegraben. Die tiefen Wälder der südlichen Ardennen reichen zu beiden Seiten bis an den Fluss, immer wieder ragen steile Schieferfelsen empor und verleihen dem Gewässer einen wilden und ursprünglichen Charakter. Wer Geduld und etwas Glück mitbringt, kann wunderbare Tierbeobachtungen machen. Kulturfreunde kommen in den historischen Orten auf ihre Kosten, immer wieder ragt eine Burg über dem Fluss auf, und manches Herrenhaus beherbergt ein Restaurant, Café, Hotel oder B&B. Perfekte Bedingungen also für einen genussvollen und aktiven Kurztrip!



WANDERTOUREN IN DER REGION

Bouillon und südliche Ardennen (Provinz Belgisch Luxemburg)

- 14** **Tourentipp 14: Rund um Bouillon**
Seite 40-41
- 15** **Tourentipp 15: Rund um Corbion**
Seite 42-43
- 16** **Tourentipp 16:**
Vresse im Tal der Semois
Seite 44-45
- 17** **Tourentipp 17: Zum Kloster Orval**
Seite 46-47

- 18** **Tourentipp 18: Von Maissin nach Redu,** Seite 48-49
- 19** **Tourentipp 19: Schmieden und Schlösser**
Seite 50-51
- 20** **Tourentipp 20: Klosterruine Clairefontaine,** Seite 52-53
- 21** **Tourentipp 21: Um den Roche à l'Appel,** Seite 54-55

INFORMATIONEN

Maison du Tourisme
du Pays de Bouillon
www.bouillon-tourisme.be



Foto: Natalie Glatter

14 Provinz Luxemburg
15 km / 5 Std

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Großer Parkplatz vor der Burg von Bouillon.

ÖPNV: mit der Bahn von Namur bis Libramont, von dort regelmäßiger Busverkehr nach Bouillon.

PKW: Über die N89 (Richtung Sedan), N95 oder N899 gut erreichbar.

Parken: Großer Parkplatz vor der Burg von Bouillon.

TIPP DES AUTORS

Lohnenswert: ein Picknick an einem der Aussichtspunkte und ein Besuch im Tabakmuseum in der Rue du Tambour 10 in Corbion (www.tabacsemois.com). In Corbion und Bouillon bieten mehrere Metzgereien den berühmten Ardenner Schinken in bester Qualität an, Einkehrmöglichkeiten sind in Bouillon und in Corbion zu finden.

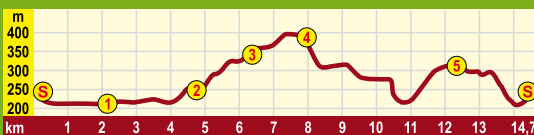
RUND UM BOUILLON

ENTLANG DER SEMOIS NACH CORBION

Vom Aussichtspunkt „Pic du Diable“ genießt man einen weiten Blick über die Flusswindungen der Semois, die tiefen Wälder und die Mühle von Epine. Der Weg nach Corbion bietet spektakuläre Aussichten auf die Semois. Der Rückweg nach Bouillon führt auf schmalen Pfaden durch dichte Laubwälder und bietet von der Felsnase des „Rocher du Pendu“ einen traumhaften Ausblick über die Landschaft und die Abtei von Clairefontaine. Der Park des „Arboretum“ mit vielen hundertjährigen Bäumen und die „Ramonette“, der Bauplatz der ersten hölzernen Burg von Bouillon, liegen direkt am Weg. Ein anstrengender, aber wunderschöner Weg, der auch ambitionierte Wanderer begeistert wird.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz vor der Burg (S) führt der Weg zunächst unmarkiert auf einem schmalen Pfad rechts vom Burgtor hinunter zum Fluss. Hier geht es zuerst links, kurz darauf biegt am Autotunnel ein Schotterweg mit einer weiß-roten GR-Markierung nach rechts ab. Von nun an der roten Rombe (Nr. 13) entlang der Semois bis zum Campingplatz „Halliru“ (1) folgen. Diesen umrunden, auf einer kleinen Brücke den Bach queren und auf felsigem Pfad zur Semois wandern. In kurzem Abstand liegen zwei weitere zu querende Brücken am Weg (rote Rombe Nr. 13). Bergauf an einer Wegkreuzung weist das Schild „Moulin de l'Épine“ nach rechts. Am Flussufer liegt ein schöner Rastplatz. Weiter geht es auf einem steilen Pfad Richtung „Vue de l'Épine“ (rote Rombe Nr. 37). Oben angekommen geht es rechts zum Aussichtspunkt „Pic du Diable“ (2). Auf dem Hauptweg folgt man dem Holzschild „Corbion 5 km“ (rote Rombe Nr. 36/72) bis zu einer Gabelung in etwa 1 km Entfernung. Ein schmaler Pfad (Hin-



© Wandermagazin 2014. Rund um Bouillon
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Burg von Bouillon
-  Pic du Diable, Ecaillère, Rocher du Pendu, La Ramonette
-  Flusslandschaft der Semois

TOURPLANUNG

Eine recht anstrengende Tagestour. Festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung und Proviant sind sinnvoll. Sicherheitshinweise: Steile Passagen und Pfade können bei Regen rutschig sein. Ausrüstung: Normale Wanderkleidung und feste Schuhe sind ausreichend.

KARTEN / LITERATUR

IGN: Carte des promenades du Grand Bouillon 1:25.000, Bei der Touristinfo oder im Buchhandel erhältlich

Ardennen – Hohes Venn,
Mathieu Klos, Rother 2012

weisschild) führt zum Aussichtspunkt „Ecaillère“ (3). Dem Pfad bis zur Einmündung in den Hauptweg folgen und weiter bis zum überdachten Rastplatz. Von hier aus weist ein Holzschild nach Corbion (rotes Dreieck Nr. 36/72). An einem Feld gabelt sich der Weg erneut, die Wanderung führt nach rechts und dann geradeaus. Der Weg wird zum Sträßchen, das bis zur N810 führt. Wer sich verpflegen oder einkehren möchte, folgt nun der Hauptstraße rechts ins Dorf (4). Der Wanderweg führt allerdings dem Feldweg folgend links (Schild „Rocher du Pendu“, rotes Dreieck Nr. 38). An der nächsten Gabelung geht es rechts und an der nächsten Wegkreuzung auf dem mittleren von drei Wegen weiter (rotes Dreieck Nr. 38 und Schild „Bouillon“). Schließlich gelangt man zu einer Y-Gabelung, an der es links Richtung „Rocher du Pendu“ (rotes Dreieck Nr. 38) weiter geht. Vom gleichnamigen Aussichtspunkt führt der Weg rechts in steilen Serpentina den Hang hinab bis zur Semois, dort rechts zum Campingplatz „Halliru“. Hinter dem Bach geht es nun nach rechts über den oberen asphaltierten Weg (rote Rombe Nr. 12) und an der Campingplatzverwaltung vorbei bergauf Richtung „Arboretum“. Nach der Überquerung der N810 führt der Weg zum „Monument des Fusillés“ und weiter durch den Wald bergauf. An der zweiten Gabelung geht es links (rote Rombe Nr. 12) auf einem schmalen Weg durchs Arboretum (5). Nach der Einmündung in ein asphaltiertes Sträßchen geht es bergab zu einer Abzweigung mit dem Holzschild „Ramonette“. Hier die Markierung (rote Rombe Nr. 12) nach links verlassen und wieder bergauf steigen. Wenig später ist der Aussichtspunkt „La Ramonette“ erreicht. Der Rückweg verläuft über einen schmalen Bergpfad (rote Rombe Nr. 10) hinab zur N810 nach Bouillon. Über den „Boulevard Vauban“ geht es zurück zum Ausgangspunkt.

INFO

Office du Tourisme de Bouillon

Château Fort - Esplanade
Godefroid 1, B-6830 Bouillon
Tel. 0032 (0) 61/46 62 57
info@bouillon-initiative.be
www.bouillon-initiative.be

www.bouillon-tourisme.be



Foto: Natalie Glatter



Foto: Natalie Glatter

15 Provinz Luxemburg
11 km / 4 Std

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Parkplatz am Rathaus von Corbion (gegenüber Auberge Restaurant „Le Relais“)

ÖPNV: Schwierig! Mit der Bahn von Namur bis Libramont, weiter mit dem Bus nach Bouillon. Wochentags fünfmal täglich mit der Linie 7 von Bouillon nach Corbion (www.infotec.be)

PKW: Die N89 bis Bouillon, dann in 10 Minuten über die N810 nach Corbion

TIPP DES AUTORS

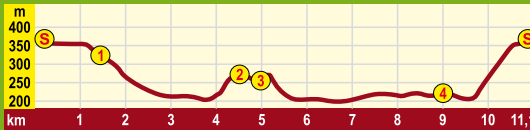
Corbion und Frahan waren im ausgehenden 19. Jh. bekannte Tabakdörfer. Ein Besuch im Tabakmuseum von Vincent Manil in der Rue du Tambour 10 in Corbion lohnt sich (www.tabac-semois.com). In Corbion, Frahan und Poupehan gibt es verschiedene Einkehrmöglichkeiten.

RUND UM CORBION ÜBER DEN FELSENKAMM VON FRAHAN

Die abwechslungsreiche Tour führt den Wanderer zunächst zum Predigtstuhl, einer steilen Felsabbruchkante über der Semois, und zu den Ruinen des Château de Montragut. Die Überreste sind nur spärlich, doch der Blick von den Felsen ist beeindruckend. Über einen Felskamm gelangt man zu weiteren schönen Aussichtspunkten und schließlich ins beschauliche Frahan, das am Ende einer Landzunge in einer Flussschleife der Semois gelegen ist. Auf der anderen Flussseite geht es gemütlich in das alte Tabakdorf Poupehan. Wiederum wird die Semois überquert und ein letzter Anstieg führt zurück nach Corbion, das für den früheren Anbau und die Verarbeitung von Tabak berühmt ist und mit einigen Einkehrmöglichkeiten und dem Tabakmuseum den krönenden Abschluss der Tour bildet.




WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (S) geht es zunächst nach rechts, dann links in die Rue Paul Verlaine. Weiter geradeaus in die Rue de la Croix de Poupehan, bis zu einem Holzkreuz mit Rastplatz. Dort links abbiegen (Holzschild: Chaire à Prêcher). Nach wenigen Metern wird die Markierung (rote Rombe Nr.32) erstmals sichtbar. Der Weg führt aus dem Dorf hinaus zum Aussichtspunkt „Chaire à Prêcher“ (Predigtstuhl) (1). Weiter geht es nach links auf einem schmalen Pfad (Nr.32) bergab. Der Pfad schlängelt sich durch den Wald und führt zwischen zwei Felsblöcken hinab. Gleich dahinter scharf links halten und zurück auf den parallel verlaufenden Hauptweg, der entsprechend markiert ist. Diesem breiten Forstweg bis zur Kreuzung mit der N893 bergab folgen. Die Straße überqueren und an der Taverne „Les Croisettes“ vorbei bis zur Gabelung.



© Wandermagazin 2014, Rund um Corbion
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Ruinen des Château de Montragut, alte Ardennerhäuser in Frahan
-  Predigtstuhl, Château de Montragut, Felsklamm von Frahan, Talblicke vom Ufer der Semois
-  Tabakmuseum in Corbion

TOURPLANUNG

Bei Nässe oder Glätte sollte der Felsenweg nach Frahan nur mit größter Vorsicht begangen werden. Ausrüstung: Knöchelhohe Wanderschuhe, wetterfeste Kleidung, etwas Proviant, ggf. Wanderstöcke.

KARTEN / LITERATUR

IGN: Carte des promenades du Grand Bouillon 1:25.000, bei der Touristinfo oder im Buchhandel erhältlich

Ardennes – Hohes Venn,
Mathieu Klos, Rother 2012

Hier links abbiegen und der Markierung bzw. dem Holzschild (Crêtes de Frahan) folgen. Der Forstweg verläuft parallel zu einem Bach. An der nächsten Abbiegung einfach geradeaus weiter. Die Markierung Nr. 32 ist hier verändert (aus der roten Raute wird ein rotes Dreieck), die Wegführung bleibt gleich. Bei der nächsten Y-Gabelung dem Weg am Bachufer entlang geradeaus folgen (Achtung - nicht mit der Markierung die Brücke überqueren!) und das nach rechts weisende Holzschild (Crêtes de Frahan) ignorieren. Beide Wege führen zum Ziel, doch ist der Weg am Ufer deutlich schöner. Diesem in Richtung Semois folgen, bis ein schmaler Pfad mit weiß-roter GR-Markierung steil nach rechts bergauf führt. Der Felsenpfad führt um den Berg herum und auf der anderen Seite wieder hinab, wo er auf den Hauptweg trifft. Von der Wegkreuzung zwischen zwei Felsmassiven führt der Pfad anschließend wieder steil nach oben (Holzschild Crêtes de Frahan und Markierung beachten). Nach etwa 10 Minuten ist der höchste Punkt, das Château de Montragut (2), erreicht. Der Pfad führt nun meist auf dem Kamm (3) über die Felsen und durch den Wald. Kurz vor Frahan geht es in engen Kehren steil bergab ins Dorf. Links halten, an der Kirche vorbei und anschließend auf der Hauptstraße nach rechts bergab zum Fluss gehen. Die kleine Fußgängerbrücke queren und dann die GR-Markierung verlassen, stattdessen nach rechts dem Pfad entlang der Semois Richtung Poupehan folgen. Hier ist die Markierung nicht zuverlässig, doch auf dem Hauptweg gelangt man immer geradeaus nach Poupehan (4). Dort der Hauptstraße nach rechts folgen und die Semois überqueren. Hinter der Brücke links an der Mariengrotte vorbei und an der ersten Gabelung rechts steil bergauf nach Corbion.

INFO

Office du Tourisme de Bouillon
Château Fort - Esplanade
Godefroid 1, B-6830 Bouillon
Tel. 0032 (0) 61/46 62 57
info@bouillon-initiative.be
www.bouillon-initiative.be

www.bouillon-tourisme.be



Foto: Natalie Glatter



Foto: WBT, JLFlemaal

16 Provinz Namur
13 km / 4 Std

MARKIERUNG

9

START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Kirche in Vresse.
ÖPNV: Sehr schwierig. Mit der Bahn von Namur bis Libramont, weiter mit dem Bus Nr. 45/2 nach Laforêt.
PKW: Von Namur E411 Richtung Luxembourg bis Ausfahrt (23) Wellin. Über N94, N40, N835, N95 u. N914 bis Vresse. *Parken:* Parkplatz hinter der Kirche.

TIPP DES AUTORS

Im Dorf Laforêt kann man bei schönem Wetter vor der „Epicerie du Serpolet“ sitzen und die Wanderung bei einem Trappistenbier ausklingen lassen. Zahlreiche Einkehrmöglichkeiten finden sich außerdem in Vresse. Im dortigen Maison du Tourisme (ehemals Hotel „La Glycine“) erfährt man Näheres zur Landschaftsmalerei der „Schule von Vresse“.

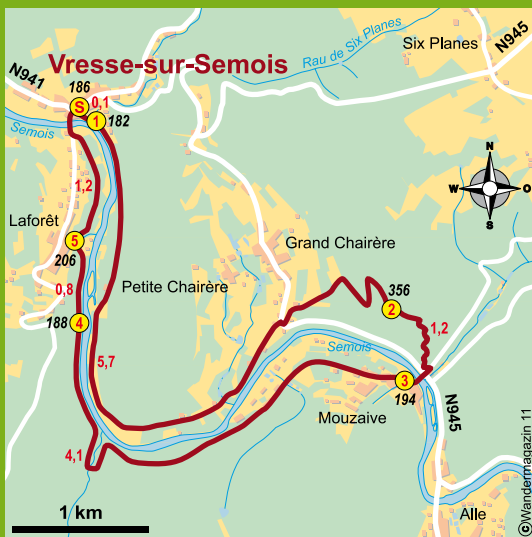
VRESSE IM TAL DER SEMOIS

DIE ALTEN TABAKDÖRFER DER SEMOIS

Eine unkomplizierte, gut markierte Wanderung, die meist dem Lauf der Semois folgt und viel Natur- und alte Kulturlandschaft bietet. Vom Malerdorf Vresse führt der Weg über die alte Steinbrücke „Pont St. Lambert“ (18. Jh.). Dem Lauf der Semois folgend, geht es durch Wald und über freies Feld zum Aussichtspunkt Naglémont auf 340 m, dem höchsten Punkt der Tour. Der Blick von hier oben reicht weit über das Tal der Semois, mit den beiden Ortschaften Alle und Mouzaive im Vordergrund und riesigen Wäldern im Hintergrund. Die Region ist geprägt vom Tabakanbau. Auf den nun folgenden, steigungsarmen Wegen begegnet man immer wieder Spuren der Landwirtschaftsgeschichte, alten Tabaktrockenspeichern und „Tabakdörfern“ wie Mouzaive oder Laforêt. An manchen Stellen scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Kurz vor Laforêt lohnt ein Blick auf eine sogenannte „Pont de claies“, eine primitive Brücke aus Weidengeflecht, die in den Sommermonaten eine Überquerung des Flusses ermöglicht. Ein Abstecher ins Dorf Laforêt lohnt sich schon wegen der vielen alten Ardennenhäuser und Tabakspeicher, die hier noch stehen. Laforêt zählt zu den schönsten Dörfern der Wallonie.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (S) bei der Kirche geht es nach links die Rue du Ruisseau hinab Richtung „Pont St. Lambert“ (1). Den Bach überqueren und dann dem roten Balken (Nr.9 auf der Karte) flussaufwärts folgen. Nach etwa zwei Kilometern Waldweg führt die Markierung an einer Kreuzung erst nach rechts bergab (Schild: „le rivage“) und dann wieder nach links an einem alten Tabakschuppen vorbei. Wenig später



© Wandermagazin 2014. Vresse im Tal der Semois
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Alte Tabakdörfer, Malerdorf Vresse
-  Aussichtspunkt Naglémont
-  Kulturlandschaft, Tabakanbau, Tal der Semois

TOURPLANUNG

Bei Nässe kann der steile Abstieg vom Aussichtspunkt „Naglémont“ zu einer Herausforderung werden. Lt. Karte beginnt die Tour in Mouzaive, doch der bessere Startpunkt ist Vresse. Ausrüstung: feste Wanderschuhe, angemessene Kleidung und ev. Tagesproviant (besonders Wasser). Wanderstöcke sind beim steilen Abstieg hilfreich.

KARTEN / LITERATUR

IGN 1:25 000 „Vresse-sur-Semois“ / Hrsg. Syndicat d'initiative de Vresse

Wallonie - L'Ardenne et bien plus/ Petit Futé 2008

Guide des plus beaux villages de Wallonie/ éditions Luc Pire 2010

Ardennen – Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012

INFO

Maison du Tourisme de l'Ardenne Namuroise
Rue Albert Raty 83
B-5550 Vresse-sur-Semois
Tel. 0032 (0) 61-29 28 27
www.ardenne-namuroise.be

www.vresse-sur-semois.be
www.beauxvillages.be

führt der Weg aus dem Wald hinaus und über grüne Wiesen. Kurz vor Chairière geht es auf einem Sträßchen an einem großen Campingplatz vorbei hinauf zur N945. Unmittelbar nach Überquerung der Nationalstraße beginnt auf einem breiten Forstweg der steile Aufstieg zum Aussichtspunkt Naglémont. Nach der zweiten Kurve nimmt man den schmalen Pfad, der scharf rechts abbiegt, und gelangt wenige Minuten später zum Aussichtspunkt mit Rastbank (2). Wenige hundert Meter weiter führt die Markierung rechts auf einem schmalen Pfad steil bergab. Der schmale, gewundene Pfad nach Mouzaive beansprucht die Beinmuskulatur recht ordentlich. Unten angekommen, hält man sich rechts und überquert zuerst die N945 und dann, über eine kleine Fußgängerbrücke, die Semois. Am Restaurant „Mon Manège à Toi“ (3) vorbei geht es nach rechts in die Rue d'Alle und an der Kirche vorbei bergauf. Vor einem Holzkreuz lädt eine weitere schöne Rastbank zum Ausruhen ein. Dort links halten. An der nächsten Y-Gabelung hält man sich rechts und biegt in die Rue de Lingue ein, die an einem weiteren alten Tabakschuppen vorbeiführt. Dieses Dorfsträßchen führt nun aus dem Ort hinaus und mündet in einen Forstweg, dem man weiter folgt. Der Weg führt schließlich über eine kleine Brücke („Pont de Rebais“), dahinter muss man sich rechts halten. Die weitere Strecke führt am Ufer entlang zur „Pont de claires“ (4). Wenig später kann man nach links abbiegen, um ins Dorf Laforêt (5) zu gelangen. Der Weg führt an einem alten Waschhaus vorbei ins Dorf. Gleicher Rückweg. Das letzte Wegstück folgt wiederum dem Lauf der Semois bis zur Verbindungsstraße Laforêt/Vresse. Über die Autobrücke gelangt man schließlich zurück nach Vresse.



Foto: Eric Thomas



Foto: WBT, JLFlemal

17 Provinz Luxemburg
11,5 km / 3-4 Std.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Mit dem Zug bis Florenville, dort TEC-Bus 24 bis Orval aussteigen (fährt nur 1-2 mal am Tag!). www.infotec.be PKW: Von Lüttich auf der E 25 und der E 411 bis Neufchâteau (Ausfahrt Nr. 27) Dort Richtung Florenville, die Abtei von Orval ist ausgeschildert. Parken: Parkplatz an der Abtei

TIPP DES AUTORS

Natürlich darf in Orval auch ein Schluck des gleichnamigen Trappistenbieres nicht fehlen – Einkehrmöglichkeiten gibt es direkt an der Zufahrt zum Kloster (La nouvelle Hostellerie d' Orval) und im herrlichen Café Restaurant Le Chameleux (www.lechameleux.be), auf halber Strecke des Weges.

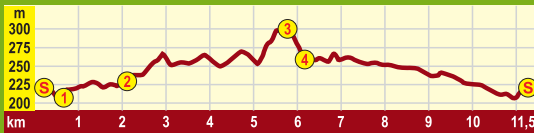
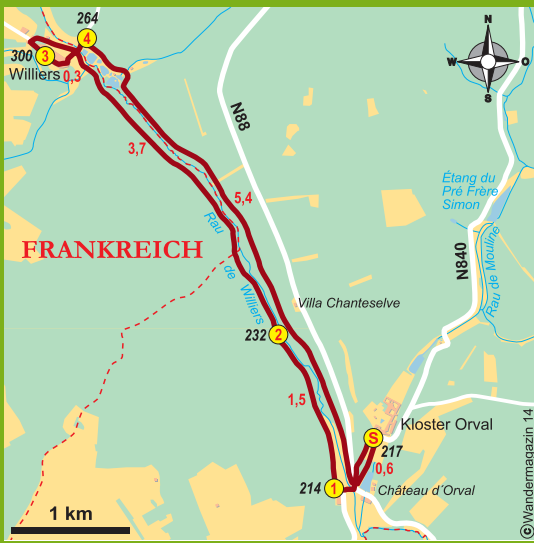
ZUM KLOSTER ORVAL

KLOSTERBIER UND WILDE WIESEN

Die 1132 gegründete Abtei Notre-Dame von Orval ist eine der bemerkenswertesten Zisterzienserabteien Belgiens und Ausgangspunkt dieser grenzüberschreitenden, rund 11 km langen Rundwanderung. Obwohl man die berühmte Brauerei und die Abtei selbst nicht besichtigen kann, sondern nur die Ruinen der ehemaligen Anlage, hat der Ort eine große touristische Anziehungskraft. Besonders beeindruckend ist die Einheit von unter Denkmalschutz stehenden Ruinen der alten Abtei aus dem 12. bis 13. Jahrhundert und den direkt daneben errichteten, modernen Bauten der neuen Klosteranlage von Orval. Erst 1926 wurde mit dem Wiederaufbau der Abtei auf den Grundmauern des ehemaligen Klosters begonnen, das während der Französischen Revolution zerstört worden war. Die Quelle, die säkularen Fensterrosen und der schöne Heilpflanzengarten gehören zu den Höhepunkten der Ruinenbesichtigung. Im Museum werden die Geschichte des Klosters, alte Schmiedearbeiten, ein Modell der Abtei sowie Gemälde aus dem 18. Jahrhundert ausgestellt.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Mit der Abtei Orval (S) im Rücken den Waldweg rechts oberhalb der Zufahrtsstraße nehmen und über einen kleinen Hügel an der Gabelung links zur N88 wandern. Diese queren, an der Hostellerie d' Orval vorbei zum großen Parkplatz (1), wo erstmals die hellblaue Markierung der „Gaume buissonnière“ sichtbar wird. Dieser länderübergreifende Rundweg verbindet auf über 200 km den südlichen Zipfel Belgiens mit Frankreich (<http://gaumbuissonniere.host22.com>). Dieser Markierung nach rechts in den Wald in Richtung Chameleux folgen bis zu ei-



© Wandermagazin 2014. Zum Kloster Orval
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Abtei Orval, historischer Ortskern Williers
-  Blumenwiesen und Bachtäler
-  Musée Historique et Monastique de l'Abbaye d'Orval

TOURPLANUNG

Ausrüstung: Wanderhalbschuhe und wetterfeste Kleidung

KARTEN / LITERATUR

Zehn Wanderungen rund um die Abtei von Orval. In den Erläuterungen werden Strecken und Sehenswürdigkeiten des bekannten Tals beschrieben.
Preis: 14,00 EUR

nem schönen Rastplatz (2). Von dort geht es in einer kleinen Schleife bergauf und an der Gabelung rechts. Dann immer geradeaus der Markierung folgen, bis nach insgesamt etwa 5 km der Ortsrand des Weilers Chameleux erreicht ist. Hier sollte man unbedingt einen Abstecher in das französische Dörfchen Williers machen. Mit nur 36 Einwohnern zählt der Ort zu den kleinsten Dörfern Frankreichs. Für den Abstecher den markierten Wanderweg verlassen und links dem Sträßchen bergauf folgen und oben angekommen nach links durch den historischen Ortskern (3) schlendern. Rechts der Kirche führt ein kleiner Fußweg (mit einem dunkelblauen Rechteck markiert) über Wiesen zurück ins Tal, wo man nach links zurück nach Chameleux gelangt. Hinter dem Café Le Chameleux, das mit leckeren regionalen Spezialitäten zur Einkehr lockt, befindet sich eine sehenswerte Ausgrabungsstätte mit Grundmauern einer Gallo-römischen Raststation (4) an der ehemaligen Straße von Reims nach Trier mit Gebäuden aus dem 1.-5. Jh. n. Chr.. Von hier folgt der Wanderweg dem Sträßchen nach rechts in Richtung Orval. In einer Linkskurve hinter der Domäne (Ferienhaus) zweigt rechts ein Waldweg ab, der zurück in das malerische Bachtal führt. Der Weg wird bald zu einem stillen, einsamen Pfad; sobald man rechts die Wiesen erblickt, kann man auch auf den unteren Weg wechseln und am Waldrand entlang gehen. An der nächsten Gabelung wird das dunkelblaue Rechteck wieder sichtbar, welches immer am Rand des Bachtals zurück zur Abtei von Orval führt.

INFO

Maison du tourisme du
Pays de la Semois entre
Ardenne et Gaume
Esplanade du Panorama 1
B-6820 Florenville
Tel. +32(0) 61/31 12 29
info@semois-tourisme.be
www.semois-tourisme.be
www.orval.be



Foto: Wandermagazin/M. Sängler



Foto: Eric Thomas

18 Provinz Luxemburg
14,5 km / 5-6 Std

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Vor der Kirche in Maissin.
ÖPNV: Schwierig. Mit der Bahn von Namur oder Libramont bis Bhf. Paliseul, weiter mit dem Bus Nr. 6 (Poix-Paliseul) bis Maissin.
PKW: Aus Namur über die A4/E411 Richtung Luxembourg/Arlon, AS 24 (St. Hubert), N40 Richtung Paliseul/Transinne, bei Rue de la Barrière links N899 bis Maissin. Von Bouillon in 25 Min. über N828, N89, N899. Parkplatz gegenüber vom Supermarkt.

TIPP DES AUTORS

Genügend Zeit einplanen und in Redu in den zahlreichen Buchläden und Antiquariaten stöbern. Gut sitzen und essen kann man z.B. im „Le Fournil“ oder in einem der anderen, zahlreichen Bistros in Redu.

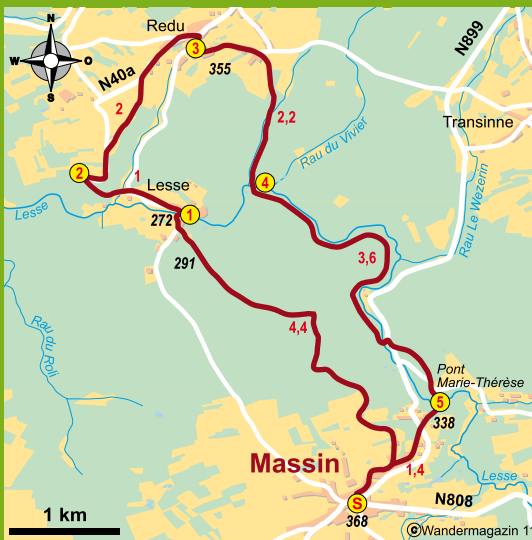
VON MAISSIN NACH REDU

UNTERWEGS AN DER OBEREN LESSE

Die Wanderung von Maissin zum berühmten Bücherdorf Redu mit seinen zahlreichen Antiquariaten verbindet schöne und sehr unterschiedliche Naturlandschaften mit einer gehörigen Portion (Lese-)Kultur. Einst von Abwanderung bedroht und völlig bedeutungslos, machten zwei ortsansässige Journalisten das 450-Seelendorf Redu 1984 zu einem riesigen Büchermarkt. Nach dem Vorbild des walisischen Dorfes Hay-on-Wye, das sich seit 1961 in ein einziges Antiquariat verwandelt hat, findet man heute in Redu rund 20 Buchhandlungen in ehemaligen Kuhställen und Bauernhäusern. Auch seltene Comics und deutschsprachige Buchschätze lassen sich dort finden. Natürlich bietet sich Redu auch für eine gastronomische Rast an.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Gegenüber der Kirche (S) mit der Wanderwegetafel ist bereits die rote Raute sichtbar, die hier in die „Rue du Châtelain“ führt. Rechts halten und der „Rue des Chevaliers/Rue de Brest“ folgen. Nach einigen hundert Metern gabelt sich die „Rue de Brest“ u. man hält sich links (rote Raute). Der Wirtschaftsweg „Chemin du Sarté“ führt aus dem Dorf heraus u. durch große Weideflächen zum Waldrand. Nach ca. 2km gabelt sich der Weg im Wald erneut, rechts halten u. weiter der Markierung folgen. Auf dem Hauptweg weiter bis zur nächsten großen Y-Gabelung. Hier links in einen schmalen Waldweg abbiegen. Dieser Weg führt gut markiert bis zu einem kleinen Sträßchen kurz vor Lesse. Es geht nach rechts bergab zur Dorfmitte. Kurz vor der Brücke biegt ein Weg mit der Markierung „rote Raute“ rechts ab. Achtung! Wer die Wanderung auf 10 km verkürzen möchte, nimmt diesen Weg. Die Strecke über Redu führt an der Rastbank



© Wandermagazin 2014. Von Maissin nach Redu
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Altes Bücherdorf Redu
-  Einsame Natur im Tal der Lesse

TOURPLANUNG

Feste Wanderschuhe und angemessene Kleidung, Tagesproviant und genügend Wasser, im Sommer Sonnenschutz.

KARTEN / LITERATUR

IGN 1:25.000 „Paliseul“

IGN 1:25.000 „Libin“

Ardennen – Hohes Venn,
Mathieu Klos, Rother 2012

vorbei über die Brücke (1) und nach links. Ab hier kann man der Markierung mit dem roten Rechteck durch den kleinen Ort Lesse folgen und an der Gabelung links weiter zum Ortsrand gehen. Am Waldrand rechts halten und auf einem asphaltierten Wirtschaftsweg bergauf weiter, durch eine scharfe Rechtskurve, bis der Wald sich lichtet. An der nächsten Gabelung auf freiem Feld schräg rechts halten (2), von hier hat man einen interessanten Blick auf das Gelände der ESA mit zahlreichen Weltraumteleskopen und Antennen. Der asphaltierte Wirtschaftsweg verläuft nun geradeaus direkt nach Redu (3). Die Wanderung führt durch den Ort und zur Kirche, wo die meisten Antiquariate und Cafés liegen. Beim Rückweg folgt man zunächst wieder der Markierung „rotes Rechteck“. Auf Höhe eines hölzernen Kreuzes biegt der Weg rechts ab und führt zurück in den Wald und hier bergab bis zum Ufer der Lesse. Nun muss man die Markierung kurz verlassen und über die Brücke (4) auf einem kleinen Pfad zum gegenüberliegenden Waldweg gehen. Hier links trifft man wieder auf die Markierung „rote Raute“. Diesem Hauptweg nun Richtung N899 folgen. Der Weg wird kurz vor Erreichen der Straße zum Pfad, führt in Ufernähe entlang und überquert einen Bach. An der N899 links halten, über die Lesse hinweg und in die erste Straße Richtung Villance/Transinne rechts einbiegen. Nach ca. 300m zweigt ein breiter Forstweg rechts ab und führt über die sehenswerte Maria-Theresia-Brücke (5) zur N899 zurück, die abermals überquert wird. Die „Route Marie-Thérèse“ mündet auf der anderen Seite der Nationalstraße in die „Rue de Brest“, die geradewegs zurück zum Ausgangspunkt nach Maissin führt.

INFO

Maison du Tourisme du Pays de la Haute Lesse

Place de l'Esro 60
B-6890 Redu
Tel. 0032 (0) 61/65 66 99
hautelesse@swing.be
www.haute-lesse.be



Foto: Eric Thomas



Foto: Barbara Buchholz

19 Provinz Luxemburg
9 km / 2-3 Std

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Parkplatz „Place Pierre Nothomb“.

PKW: Von Lüttich/Luxemburg: E25 bis Ausfahrt 29 (Habay). Von Namur: E411 bis Ausfahrt 29.

ÖPNV: Gute Bahnbindung. Von Norden über Libramont bis Habay-la-Neuve oder von Osten über Luxemburg und Arlon.

Parkplatz s. o. oder bei der Kirche.

TIPP DES AUTORS

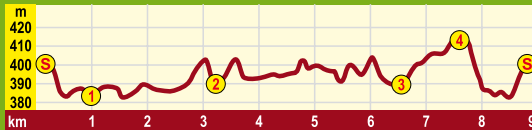
Gleichen Sie den Kalorienverlust mit den handgemachten Pralinen von „Jean le Chocolatier“ in der Rue Hôtel de Ville 15 aus. Ein Traum für Schokoladenliebhaber! Einkehrmöglichkeiten gibt es beim Château du Pont d'Oye oder in Habay-la-Neuve.

SCHMIEDEN UND SCHLÖSSER IM SÜDEN DES FORT D'ANLIER

Diese Wanderung führt auf schönen Wegen und Pfaden durch die südlichen Ausläufer des riesigen Forêt d'Anlier. Seit dem 16. Jh. wurden in dieser Region mit wassergetriebenen Schmiedehämmern hochwertige Eisenprodukte hergestellt und in ganz Europa vertrieben. Die Wanderung beginnt bei der „Place Pierre Nothomb“ und führt am See, dem „Étang du Châtelet“, vorbei in die herrlichen Laubwälder des Forêt d'Anlier. Nach wenigen Kilometern ist das verwunschene „Château du Pont d'Oye“ (17. Jh.) erreicht. Der weitere Weg führt zu den Ruinen einer alten Schmiede, der „Forge du Prince“. Ein Hinweisschild klärt über die Fabrikation und die besonderen Vorzüge wallonischer Eisenprodukte des 16. bis 18. Jh. auf (allerdings nur in französischer Sprache). Von einem erhöhten Standpunkt kann man die Ruinen der gesamten Anlage gut überblicken.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz an der „Place Pierre Nothomb“ (S) durch die „Rue Émile Baudrux“ (N87) an der Kirche vorbei und weiter in die „Rue d'Hoffschmidt“ bis zur markierten Abzweigung auf der rechten Seite. Den winzigen Pfad hinab, durch die „Rue de la Fosse aux Loups“ und an den Tennisplätzen vorbei zum „Étang du Châtelet“ (1). Der schmale Pfad hinab immer am nördlichen Seeufer entlang. Nun geht es über eine kleine Brücke (über die „Rulles“) zur N87, der man ein kleines Stück nach Osten folgt. An der ersten Abbiegung geht es links und über eine steinerne Brücke zur „Forge du Pont d'Oye“, einer ehemaligen Schmiede. Linker Hand thront das Schloss „Château du Pont d'Oye“ auf einem Hügel. Das Asphaltsträßchen führt an zwei Restaurants und Resten der



© Wandermagazin 2014. Schmieden und Schlösser
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Forêt d'Anlier
-  Château du Pont d'Oye und alte Schmieden
-  Spannende Wechsel von Natur und Kultur

TOURPLANUNG

Das Ruinengelände der „Forge du Prince“ sollte aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden. Die Tour kann man auch mit festen Wanderhalbschuhen begehen.

KARTEN / LITERATUR

Petit Futé „Wallonie - L'Ardenne et bien plus“
IGN 1:25.000 „Habay - Pays de la Forêt d'Anlier“, Hrsg. Maison du Tourisme du Pays de la Forêt d'Anlier

Wasserregulierung vorbei und mündet in einen Waldweg auf der rechten Seite des Stauweihers „Étang du Pont d'Oye“. Diesem Waldweg folgt man bis zur Ruine der nächsten Schmiede „Forge du Prince“ (2). Kurz vor der „Forge du Prince“ zweigt ein kleiner Pfad rechts ab und führt oberhalb des Ruinengeländes entlang. Von den Rastbänken hat man einen guten Überblick. Der markierte Weg (rotes Rechteck) führt nun nach links und auf der anderen Seite des „Étang du Pont d'Oye“ wieder zurück. Es lohnt sich jedoch, geradeaus weiter zu laufen und auch den nächsten Stauweiher „Étang de la Fabrique“ zu umrunden. Auf einem Waldweg geht es immer geradeaus und an einem Ferienhaus direkt am Wasser vorbei. Nach ca. 1,5 km (von der Forge d. P.) geht es links in einen schmalen Pfad und über zwei kleine Brücken. An den Wegkreuzungen immer links halten, um zurück zum Wasser zu kommen. Der Pfad wird rasch breiter und führt auf der linken Seite des „Étang de la Fabrique“ zurück. Ein in den See mündender Bachlauf („Rau de la Fagne Jean Simon“) zwingt zu einem kurzen Rechtsschwenk, ehe man auf einem Pfad die „Forge du Prince“ erreicht. Ab hier ist der Rückweg wieder gekennzeichnet (rotes Rechteck) und führt auf einem herrlichen Waldweg am linken Ufer des „Étang du Pont d'Oye“ vorbei zum Schloss (3). Den Innenhof queren und durch das Torhaus gehen. Nun geht es auf einem breiten Weg bergauf durch den Wald. Die Markierung führt weiter zur „Chapelle de Bonhomme“ (4) und über ein Sträßchen zurück zur Gemeindeverwaltung. Um den Asphalt zu vermeiden, kann man kurz vor Erreichen der Kapelle links in einen Waldweg gehen. Der Weg gabelt sich schon nach wenigen Metern: Beide Wege führen zum Haus der Gemeindeverwaltung am See. Von dort geht es auf dem gleichen Weg zurück zum Parkplatz.

INFO

Maison du Tourisme du Pays de la Forêt d'Anlier
Grand Place 3
B-6840 Neufchâteau
Tel. 0032 (0) 61/27 50 88
info@foret-anlier-tourisme.be

www.foret-anlier-tourisme.be/de
www.parcnaturel.be/fr/
www.jeanlechocolatier.be



Foto: Eric Thomas



Foto: Eric Thomas

20 Provinz Luxemburg
9 km / 3 Std

MARKIERUNG

7

6

START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Parkplatz hinter der Klosterruine.

ÖPNV: Mit der Bahn bis Arlon. Von dort Buslinie 20 Ri. Saint-Léger bis Ave. de Longwy, umsteigen in den Bus 34 Ri. Waltzing bis Haltestelle Rue du Lingenthal und zu Fuß nach Clairefontaine (www.infotec.be).

PKW: N881 von Arlon, N4 Richtung Luxemburg. Links in den Chemin de Déle nach Clairefontaine.

TIPP DES AUTORS

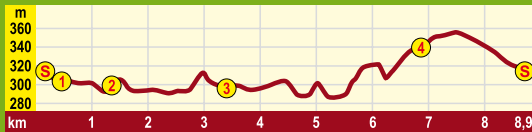
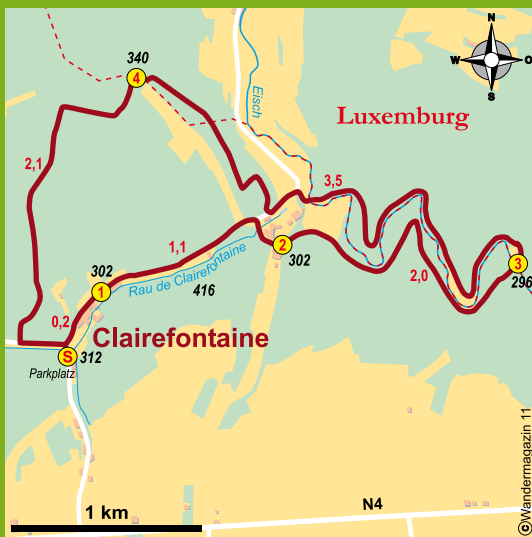
Bummeln Sie nach der Wanderung noch ein bisschen durch Arlon und probieren Sie „Pâté Gaumais“, eine regionale Spezialität (Donnerstag ist Markttag!) Die Kirche St. Donat auf einem Hügel („Knippchen“) über der Stadt ist ebenfalls einen Besuch wert.

KLOSTERRUINE CLAIREFONTAINE IM TAL DER EISCH BEI ARLON

Im Mittelpunkt dieser Wanderung im Grenzraum zwischen Belgien und Luxemburg liegt die Abteiruine von Clairefontaine, die im 13. Jh. von Ermesinde von Luxemburg gegründet wurde. Die Ruinen mit ihrer Trinkwasserquelle laden zum Verweilen ein. Die Besichtigung ist kostenlos. Von dort geht es ins Tal der Eisch und um einen alten Staukomplex herum, streckenweise sogar über luxemburgisches Gebiet. Der Rückweg führt, sofern man die Wanderung noch etwas verlängern möchte, über den „Karlsberg“ und durch ein tiefes Laubwaldgebiet.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (5) durch das Ruinengelände zur Kapelle (1) mit der Quelle. Die Metalltreppe hoch und mit dem Rücken zur Kapelle nach rechts die „Rue du Cloître“ hinabgehen. Das kaum befahrene Sträßchen führt durch ein schönes Wald- und Wiesental bis zur „Apostolischen Schule Sacré-Coeur“ (2). Die Markierung (rotes Rechteck Nr.7) führt rechts über eine Brücke und um die Schule herum. Den Bauernhof „Sans Soucis“ rechts liegen lassen und sich links halten. Im Wald kommt wenig später eine Y-Gabelung, dort zuerst links halten (hier zweigt ein anderer, ebenfalls mit rotem Rechteck markierter Weg ab, der ggf. als Variante gewandert werden kann). Der Hauptweg verläuft bis zu einer Wiese am Waldrand und dort rechts. Nach einem kleinen Waldstück führt der Pfad durch eine noch junge Fichtenschonung. Nun führt der Weg immer im Tal der Eisch entlang, an der Y-Gabelung links um einen alten, völlig überwachsenen Staukomplex (3) zur Energiegewinnung herum (nach WK I. errichtet). An einer Wegkreuzung mit einer Rastbank links halten und das Gelände auf der anderen Seite der Eisch umwandern. Der Weg führt auch weiterhin



© Wandermagazin 2014. Klosterruine Clairefontaine
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

Klosterruine
Clairefontaine

Wechsel von offener
Flur und schönen Laub-
wäldern, Eischtal

TOURPLANUNG

Festes Schuhwerk, ange-
messene Kleidung und Wan-
derkarte. Tagesproviand ist
empfehlenswert, da es un-
terwegs keine Einkehrmög-
lichkeit gibt.

KARTEN / LITERATUR

IGN 1:25 000 „Arlon“ Hrsg.
Office du Tourisme d'Arlon
Petit Futé „Wallonie -
L'Ardenne et bien plus“
2007/2008

Ardenen – Hohes Venn,
Mathieu Klos, Rother 2012

gemächlich am Ufer der Eisch entlang bis zu einer kleinen Betonbrücke, über die man linkerhand wieder zum Parkplatz der Schule kommt. Von hier kann man entweder zurücklaufen zum Parkplatz bei der Abtei oder sich gegenüber der Brücke am anderen Ende des Ortes nach rechts wenden und den markierten Pfad (rotes Rechteck Nr.6) hochlaufen. Dieser führt in einem Bogen um den Karlsberg herum und wenig später ein kleines Stück über luxemburgisches Territorium. Achtung! An einer T-Kreuzung im Wald biegt der Weg erst rechts, dann unvermittelt links ab (rot-weißer GR-Markierung folgen!). Zur Linken kann man eine langgezogene, schmale und von Wald umstandene Wiese erkennen. Der Pfad führt unweit dieser Wiese nach links und an einer belgisch-luxemburgischen Grenzmarkierung mit rotem Zapfen (4) vorbei. An der nächsten Wegkreuzung führt der markierte Weg (rotes Rechteck Nr.6) nach links ab und wieder zur Brücke gegenüber der Schule. Schöner ist es jedoch, rechts abzubiegen (allerdings erst mit GR, dann ohne Markierung!) und den Berg hoch zu laufen. Oben angekommen, steht man vor einer großen Wegkreuzung. Links halten und dem sandigen Waldweg um eine Schranke herum folgen. Der Weg führt nach kurzer Zeit zu einem Sträßchen, das linker Hand zurück zur Abtei Clairefontaine führt.

INFO

**Maison du Tourisme
du Pays d'Arlon**
Rue des Faubourgs 2
B-6700 Arlon
Tel. 0032 (0) 63-21 94 54
info@arlon-tourisme.be

www.arlon-tourisme.be
www.luxemburg-
tourismus.be



Foto: WBT, Joseph Jeanmart



Foto: Eric Thomas

21 Provinz Luxemburg
8,5 km / 3 Std.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Wanderparkplatz beim Ravel-Radweg. *ÖPNV:* Bahn bis Florenville und Bus (Nr. 37) bis zur Kirche von Muno. Dann zu Fuß (ca. 30 Min.) bis zum Parkplatz (www.infotec.be). *PKW:* N83 von Bouillon bis Höhe „Blanc Sart“, rechts abbiegen in die Rue „Ferme des Blanc Sarts“ nach Muno. Unter der ehem. Bahnlinie durch und links in eine Schotterstraße (Rue de Cugnon), dann ein ganzes Stück durch den Wald zur Bahnunterführung. *Parken:* Parkplatz am Roche à L'Appel

TIPP DES AUTORS

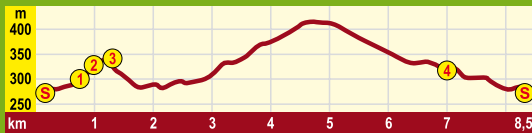
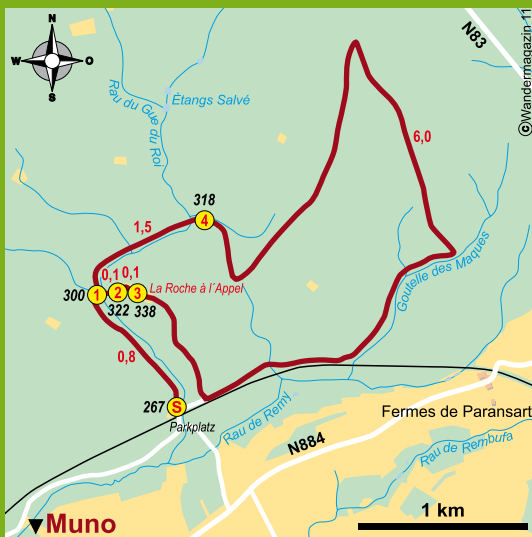
Die Tour ist ein guter Abstecher auf dem Weg nach Florenville oder zum Trappistenkloster Orval, wo das berühmte, gleichnamige Bier gebraut wird.

UM DEN „ROCHE À L'APPEL“ GEOLOGISCHE WANDERUNG BEI MUNO

Eine kurze, aber knackige Wanderung durch das Naturschutzgebiet „Ardenne et Gaume“ mit der markanten geologischen Felsformation Roche à l'Appel. Wanderer sollten für die teils steilen, gewundenen Pfade etwas Kondition mitbringen. Die Rundwanderung über und um den Roche à l'Appel ist etwas ganz Besonderes. Es kommen Geologen von weit her, um die Puddingsteinblöcke zu bestaunen, die durch Steinverwerfungen des urzeitlichen Massivs und des sogenannten „Pariser Beckens“ entstanden sind. Kieselsteine, Geröll und kambrische Quarzite wurden hier vor rund 400 Mio. Jahren mittels Kieselzement zusammengepresst und bilden geheimnisvolle Gesteinsformen, die auch bei Kletterern sehr beliebt sind. Vom Gipfel schweift der Blick weit über den Mischwald aus Buchen und Eichen, in dem Moos, Flechten, Heide und Blaubeeren die Felsen emporklettern.



WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (S) in einem alten Steinbruch geht es zunächst nach links (Markierung gelbes Dreieck/gelbe Rombe), Richtung Roche à l'Appel (Holzschild). Auf dem breiten Forstweg gelangt man schnell zu einer kleinen Steinbrücke (1), die über einen Bach zu einem Rastplatz (2) am Fuße des Roche à l'Appel führt. Von dort führt die Markierung (gelbe Rombe Nr. 6) auf einem sehr steilen und gewundenen Pfad auf die Felsformation hinauf. Oben befindet sich eine Rastbank mit fantastischer Aussicht (3). Auf einem sehr schönen schmalen Felspfad geht es weiter über die einzelnen Felsnasen und wieder in den Wald. Der Pfad führt weiter abwärts, die Markierung ist hier recht spärlich. Wer sich immer bergab am Pfadverlauf orientiert, gelangt in einen alten



© Wandermagazin 2014. Um den „Roche à l'Appel“
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Gesteinsformation Roche à l'Appel
-  Sagenhafter Ausblick vom Felsgipfel

TOURPLANUNG

Feste hohe Wanderschuhe mit ausreichend „Grip“. Angemessene Kleidung und Proviant, vor Ort keine Einkehrmöglichkeit. Bei Nässe oder Eis ist am Felsen Vorsicht geboten.

KARTEN / LITERATUR

IGN 1:25 000 „Chiny, Florenville, Herbeumon - carte de promenadesst“ Hrsg. Maison du Tourisme du pays de la Semois entre Ardenne et Gaume

„A Portrait of The Ardennes“ Éditions Vincent Merckx 2007 (auch auf dt.)

Ardennen – Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012

Steinbruch mit toller Grillhütte/Rastplatz. Hinter dem Steinbruch auf dem Hauptweg bleiben und nach einer Linkskurve an der Kreuzung dem grünen Dreieck geradeaus folgen. An der nächsten Y-Gabelung rechts laufen (grünes Dreieck Nr. 7). Der Weg führt zunächst parallel zum Ravel-Radweg, bevor er am Bach nach links abbiegt und mehrere kleine Wasserläufe quert. An einer größeren Wegekreuzung den rechten der beiden scharf links abknickenden Wege nehmen (Achtung, hier fehlt die Markierung!). Der Weg wird hier wieder recht schmal und führt durch tiefen Mischwald. Am Ende dieses recht wilden Wegstücks kommt man wieder zu einer größeren Kreuzung und nimmt den breiten, geschotterten Forstweg nach links mit dem Holzschild „Muno“ (Markierung grünes Dreieck). Nach einem langen Stück bergab auf dem breiten Forstweg, gelangt man zu einer Abzweigung. Achtung! Scharf rechts und der anderen Markierung (gelbes Dreieck Nr.5) aufwärts folgen. Der Waldweg führt zu einer Gabelung am Bach „Gué du Roy“, den man auf einem Metallbrückchen (4) überquert. Anschließend nach links bergab gehen. Nach einigen Minuten ist wieder die Steinbrücke mit dem Rastplatz unterhalb des Roche à l'Appel erreicht. Die Markierung mit dem gelben Dreieck führt wieder zum Parkplatz zurück.

INFO

Maison du Tourisme du Pays de la Semois entre Ardenne et Gaume

Esplanade du Panorama 1
B-6820 Florenville
Tel. 0032 (0) 61-31 12 29
info@semois-tourisme.be

www.semois-tourisme.be
www.luxemburg-tourismus.be



Foto: Eric Thomas

WANDERREGION MAASTAL UND BELGIENS WESTEN



Foto: Natalie Glatter

Schlösser, Gärten und Abteien im romantischen Maastal

In der Provinz Namur im Süden Belgiens beschreibt die Maas einen ihrer schönsten Flussabschnitte mit bizarr abfallenden Felshängen, malerischen Ortschaften, Schlössern, Abteien und enormen Ausblicken. Sie schlängelt sich vorbei an Herrenhäusern und durch einsame Parklandschaften. Rechts und links der Ufer warten zahlreiche Wanderwege auf Entdeckung, z.B. im stillen Tal der Mollignée, wo sich gleich fünf Klöster und die mystisch anziehende Burgruine von Montaigne verbergen, oder rund um die famosen Wassergärten von „Château d’Annevoie“.



Foto: WBT, JL Flemal

Die grünen Provinzen im Westen

In der jungen Provinz Wallonisch Brabant versteckt sich zugleich eine der ältesten Kulturlandschaften Europas. Romanisch ist die Stiftskirche von Nivelles, gotisch die Abteiruine von Villers. Ein Fokus der europäischen Geschichte bleibt das Schlachtfeld von Waterloo. Für Wanderer, die hier unterwegs sind, bedeutet das, dass fast jeder Rundweg neben herrlichen Wäldern und Parklandschaften auch kulturelle Wanderziele bietet. Weiter westlich liegt der Hennegau – eine in Deutschland wenig bekannte Region, die eine beeindruckende Vielfalt aus Naturschönheit, Industriegeschichte und architektonischen Schätzen zeigt. Neben den vielfältigen Wanderwegen begeistert uns die Bootsfahrt über den „Canal du Centre“ und die Passage der vier historischen Schiffshebewerke, die ebenso zum UNESCO Weltkulturerbe zählen wie der barocke Belfried in Mons, das 2015 Kulturhauptstadt Europas wird.



WANDERTOUREN IN DER REGION

Maastal und Belgiens Westen (Provinzen Namur, Wallonisch Brabant und Hennegau):

- 22** **Tourentipp 22: Burg und Tal**
Seite 58-59
- 23** **Tourentipp 23: Fondry des Chiens**
Seite 60-61
- 24** **Tourentipp 24: Zwei Schlösser**
Seite 62-63
- 25** **Tourentipp 25: Im Wald von
Blaimont**
Seite 64-65
- 26** **Tourentipp 26: Über Berg und Tal**
Seite 66-67

INFORMATIONEN

Tourismusverband der Provinz Namur
www.paysdesvallees.be

Maison du Tourisme Dinant
www.dinant-tourisme.com

**Tourismusverband
der Provinz Wallonisch Brabant**
www.brabant-wallon.be/de/
Tourisme-et-loisirs

**Tourismusverband
der Provinz Hennegau**
www.hainauttourisme.be



Foto: Natalie Glatter

22

Provinz Namur
9,5 km / 3 Std

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Kirche von Falaën. *ÖPNV:* Mit der Bahn von Namur nach Dinant, von dort verkehrt die Buslinie Nr.31 nach Falaën (4 Busse tägl., nicht am WE u. Ferien!). *www.infotec.be.* *PKW:* Von Namur auf der N92 entlang der Maas bis Anhée. Von dort auf der N971 durch das Molinee-Tal Richtung Sosoze, bis zur Abzweigung nach Falaën.

TIPP DES AUTORS

Im Schlossbauernhof von Falaën gibt es regionale Spezialitäten. Empfehlenswert ist auch das Restaurant La Fermette direkt am Weg (www.lafermette.be). Eine Einkehr ist auch in Sosoze möglich. Schöne B&Bs in Falaën! Die Benediktiner-Abtei „Maredsous“ (Bier u. Käse) ist ebenfalls nicht weit.

BURG UND TAL VON FALAËN ZUR RUINE VON MONTAIGLE

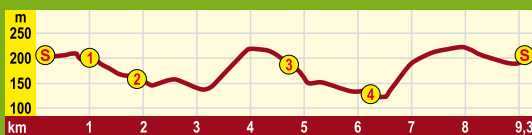
In zwei bis drei Stunden lassen sich die acht Kilometer rund um Falaën gut bewältigen. Besonders reizvoll ist der Abstieg von der „Ferme de Montaigle“ zur Burg von Montaigle durch das Tal des Flüsschens Flavion. In den steil aufragenden Felswänden entlang des Flavion kann man zahlreiche Höhlen erkennen, die einst steinzeitlichen Jägern und Sammlern als Wohnung dienten. Die Burgruine und das Museum von Montaigle sind absolut sehenswert. Zudem bietet sich von der Burg ein sehr schöner Ausblick auf die urtümliche Fluss- und Felslandschaft der Umgebung. Der Rückweg führt durch den alten Weiler „Le Marteau“ im Molinee-Tal und über die kahle Hochfläche von „La Héronnière“ nach Falaën.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Von der Kirche (S) führt die Markierung (grün/weiß/grün) in die Rue du Château-Ferme, die am Schlossbauernhof vorbei aus dem Dorf führt. Nach knapp einem Kilometer liegt rechter Hand eine Kapelle (1). Das gewundene kleine Sträßchen führt schließlich nach Flun (2). Nach der Durchquerung des Weilers geht es zunächst über eine steinerne Brücke und dann nach links in den Wald. Der schmale Waldweg folgt nun den Windungen des Flavion bis zur Kreuzung mit einem weiteren Sträßchen („Les Hayettes“). Dort angekommen geht es rechts bergauf, bis vor der nächsten Kreuzung wieder die Markierung sichtbar wird. Nun geht es auf der Rue du Montaigle nach links, und dann immer geradeaus bis zum gleichnamigen Hof. Hinter dem alten Gutshof „Ferme du Montaigle“ (3) führt ein Pfad abwärts ins Tal des Flavion zurück. Dem Bachlauf folgend führt der Pfad durch eine urtümliche Landschaft aus Kalkfelsen und stil-




©Wandermagazin10



© Wandermagazin 2014. Burg und Tal

Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

 Château Ferme von Falaën, Burgruine von Montaigle

 Kalkfelsen in bizarren Formationen

 Kalkmagerrasen bei Sosoye

TOURPLANUNG

Unkomplizierte Wanderung ohne bedeutende Höhendifferenzen. Festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung und Sonnencreme im Sommer. Evtl. Tagesproviant, falls eine Besichtigung der Ruinen geplant ist.

KARTEN / LITERATUR

ING: Anhée – Carte de Promenades 1:25.000, Hrsg. Syndicat d'Initiative d'Anhée „Meuse – Molignée“

Ardennen – Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012

len Auen. Kurz vor Erreichen der Burgruine führt der Pfad noch über eine Weide entlang des Baches. Am Gatter ist die Markierung sichtbar, die nach links zur Ruine weist (Panorama!). Ein kleiner asphaltierter Weg führt nun zum Museum (Infos auch in deutscher Sprache) vor der Burg. Der Besuch der Burgruine von Montaigle (4) ist schon wegen des Ausblicks absolut lohnenswert. Von der Burg führt die Wanderung weiter zum alten Weiler von Marteau mit seinen schönen Kalksteinhäusern. Achtung: Wer die Tour um einige Kilometer verlängern möchte, kann hier die N971 überqueren und über Foy nach Sosoye laufen. Sosoye gehört, wie Falaën, zu den schönsten Dörfern der Wallonie und lohnt ebenfalls einen Abstecher. Von Sosoye führt ein Verbindungsweg zurück nach Falaën. Die Verlängerung beträgt etwa eineinhalb Stunden. In Marteau führt die einfache Wegvariante nun nach links auf einem schmalen Weg durch den Wald bergauf. An einer Y-Gabelung führt der Weg nach rechts auf die Hochfläche „La Héronnière“. Auf einem asphaltierten Wirtschaftsweg mit weitem Blick geht es dann durch die Felder nach Falaën zurück.

INFO

Syndicat d'Initiative d'Anhée

Maison de la Nature et de la Randonnée
Rue de la Molignée 8
B-5537 ANHÉE
Tel. 0032 (0) 82/61 39 00
siamm@skynet.be
www.meusemolignee.be

www.anhee.be
www.molignee.be
www.beauxvillages.be



Foto: WBT, JLFlemaal



Foto: Eric Thomas

23 Provinz Namur
3 km / 1,5 Std.
oder 12 km / 4 Std.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Parkplatz oberhalb von Nismes (Schild: Fondry des Chiens)

ÖPNV: nicht empfehlenswert. *PKW:* Über E420/N5 Richtung Couvin oder Mariembourg, weiter über N99 oder N939 bis Nismes.

Parken: Parkplatz (Nordic Walking) am Waldrand.

TIPP DES AUTORS

Im Nachbarort Mariembourg lohnt die Brasserie des Fagnes einen Besuch - hier wird regionales Bier gebraut. Sehenswert ist auch die Kalksteinarchitektur in und um Vierves-sur-Viroin. Mit seinen Gassen und dem Schloss haftet dem Ort, der zu den schönsten Dörfern der Wallonie zählt, etwas Verwünschenes an. www.beauxvillages.be

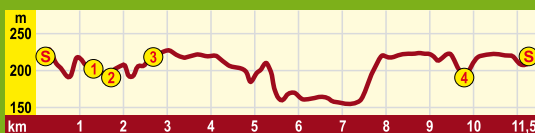
FONDRI DES CHIENS

KALKSTEINSLUCHTEN BEI NISMES

Die Kalkmagerrasen um den Roche Trouée und Fondry des Chiens machen besonders im Frühjahr und Sommer einen geradezu provenzalischen Eindruck. Schafe und Ziegen, die die Landschaft offen halten, unterstreichen das Gefühl, durch eine mediterrane Landschaft zu laufen. Das Gebiet mit seinen Kalkfelsen und seltenen, Wärme liebenden Pflanzen und Tieren ist von besonderem biologischem und geologischem Interesse. Von den Anhöhen und dem westlichen Aussichtsfels bieten sich großartige Ausblicke auf die Umgebung. Der zweite Teil der Wanderung bietet eine schöne Mischung aus hügeligem Wald- und Offenland. Zunächst durch Felder, dann durch den Wald, führt der Weg zu einem markanten Aussichtspunkt. Vom Falkenfels (La Roche aux Faucons) streift der Blick weit nach Osten, Richtung Olloy, bevor der Pfad zum Fluss hin abfällt. Der Flusslandschaft des Viroin folgt der Weg bis kurz vor Dourbes, das mit seiner Ruine auf steilem Fels thront, bevor es über einen bewaldeten Höhenzug wieder zurück zum Startpunkt geht.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (S) mit der Info-Tafel (Nordic-Walking-Strecken) folgt man der Tour Nr.1 mit dem grünen Schild (3,1 km). Zunächst geht es einige Meter auf dem Sträßchen zurück, dann nach rechts in den Wald und nach einigen Metern wieder rechts bis zu einer Schafweide. Gegebenenfalls muss man an dieser Stelle über einen temporären Zaun steigen, was völlig unproblematisch ist. Der gut markierte Pfad führt über die Schafweide und bergab zu einem Zaun, an dem man bis zu einem Gatter entlangläuft. Hinter dem Gatter führt der Pfad, zu-



© Wandermagazin 2014. Fondry des Chiens
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Fondry des Chiens – eindrucksvolle Kalksteinschluchten
-  Aussichtsfels mit weitem Blick über Nismes und Umgebung, La Roche aux Faucons
-  Fondry des Chiens/ Roche Trouée: NSG mit Kalkmagerrasen

TOURPLANUNG

Feste Wanderschuhe, ggf. Kopfbedeckung, Wasser und Proviant, da es unterwegs keine Einkehrmöglichkeit gibt. Vorsicht beim Klettern auf den westl. Aussichtsfels und am Fondry des Chiens. Auf der Höhe um den Roche Trouée gibt es zahlreiche gut sichtbare Spalten. Bei Verlängerung der Tour ist eine Karte oder ein GPS-Gerät empfehlenswert.

KARTEN / LITERATUR

„Viroinval - Carte de Promenades“ 1:25.000 IGN

nächst ein Getreidefeld zur Linken, leicht bergauf bis auf den höchsten Punkt des nächsten Hügels. Der Weg verläuft nun geradewegs zum geologischen Aufschluss Roche Trouée (1), in unmittelbarer Nähe der N99. Hinter dem Aufschluss führt der Pfad wieder auf die Höhe. Dort angekommen, hält man sich links und läuft auf dem Kamm bis zum westlichen Aussichtsfels (2), den man besteigen kann. Von dort geht es zunächst ein Stück auf dem gleichen Weg zurück, bevor die Markierung durch ein lichtes Wäldchen nach links bergab und wieder zum Getreidefeld führt. Nach dem Gatter steigt der Pfad für kurze Zeit steil an, bevor er nach links abbiegt und am Hang entlangführt. Wieder geht es steil bergauf bis zu einer T-Kreuzung unmittelbar vor Fondry des Chiens (3). Die Markierung führt nun in einem Bogen um den Abgrund herum zu mehreren Aussichtspunkten mit Info-Tafel und Sitzbank. Nach der Umrundung des Geotops führt die Markierung nach wenigen Metern vom Hauptweg nach rechts in einen Pfad und zurück auf die Schafweide. Nach gut 500 m biegt der Pfad scharf nach links ins Unterholz ab und führt in wenigen Minuten zurück zum Parkplatz. Von dort bietet sich eine Verlängerung durch die blaue Route um weitere 8,6 km Richtung Dourbes an. Die Verlängerung führt am Aussichtspunkt „La Roche aux Faucons“ (4) vorbei zum Ufer des Viroin und in einer Schleife mit Blick auf Dourbes mit der Burgruine zurück zum Ausgangspunkt. Alle Varianten der Nordic-Walking-Strecke sind auf Infotafeln dargestellt und sehr gut markiert.

INFO

Office du Tourisme de Viroinval
Rue Vieille Eglise, 2
5670 Nismes
Tel. 0032 (0) 60/31 16 35
tourisme.viroinval@skynet.be
www.viroinval.be



Foto: Eric Thomas



Foto: Natalie Glatter

24 Provinz Namur
15,2 km / 4-5 Std.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Wanderparkplatz Gendron Gare *ÖPNV:* Mit der Bahn R 6062 in ca. 20 Min. von Dinant bis Gendron Gare. Etwa stündliche Verbindung nach Dinant, Libramont und Bertrix. *PKW:* Von Dinant aus zunächst über die N97, dann N94 und N910 über Celles leicht zu erreichen (Rue du Pirlu).

TIPP DES AUTORS

Einkehrmöglichkeit direkt am Weg in der Auberge de la Lesse am Bf. Gendron-Lesse (www.aubergedelalesse.be). Man kann in Gendron ein Kajak mieten und die Lesse befahren. Es lohnt sich auch, den Tag im nahen Celles in einem der Restaurants ausklingen zu lassen und die romanischen Kirche zu besichtigen.

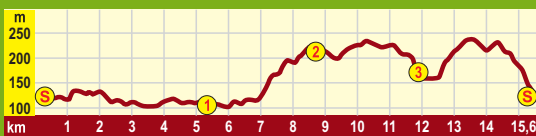
ZWEI SCHLÖSSER

ZUM CHÂTEAU DE VÈVES UND CHÂTEAU DE WALZIN

Vom Märchenschloss Vêves geht es zunächst ins malerische Tal der Lesse. Ihr folgt der Weg bis zum Schloss von Walzin, das hoch über dem Fluss thront. Die Kalksteinfelsen entlang der Lesse bieten einen schönen Kontrast zum grauen Schiefer der Ardennen. Vom Schloss Walzin geht es oberhalb der bei Kletterern beliebten Felsen von Chaleux zum alten Dorf Furfooz und durch weite Felder zurück.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES




Beim Wanderparkplatz am Bf. Gendron-Celles (5) links halten und auf der Brücke mit der N910 über die Lesse. Auf der anderen Seite in einer kleinen Schleife der Markierung blaues Dreieck flussabwärts bis Chaleux. Dort bietet sich gegenüber dem „Roche à la Chandelle“ eine Bank als Pausenplatz an. Auf dem folgenden Wegstück muss die Bahnbrücke hinter Chaleux unterquert werden, unmittelbar danach geht es wieder steil hinauf, um auf der Brücke die Lesse zu überqueren. Auf der anderen Seite rechts dem blauen Dreieck flussabwärts bis zur nächsten Eisenbahnbrücke folgen. Um einen Blick auf das Schloss von Walzin zu werfen, muss man auch diese Brücke überqueren und die Markierung verlassen. Auf dem linken Flussufer führt nun eine weiß-rote GR-Markierung bis zu einer Weggabelung flussabwärts. Auf der rechten Flussseite sind Kalksteinfelsen mit zahlreichen Höhlen sichtbar. Der Weg führt die Allee hinunter zum Wasser mit herrlicher Aussicht auf die Mühle und das Schloss von Walzin (1). Auf dem gleichen Weg geht es zurück bis zur Eisenbahnbrücke, die erneut überquert werden muss. Der Markierung (blaues Dreieck) nach geht es dann nach links an einem alten Forsthaus vorbei Richtung Furfooz. Ein steiler Waldweg führt auf die Höhe und zu einer Rastbank über dem



© Wandermagazin 2014. Zwei Schlösser, Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

Felsen von Chaleux (Panorama). Ein Feldweg führt schließlich nach Furfooz (2). An der Kreuzung geradeaus über den Kreislauf, hier wechselt die Markierung, und der Weg folgt dem gelben Dreieck (s. Hinweistafel im Ortskern). An einem einzelnen Gehöft führt der Weg nach rechts, auf einem Asphaltsträßchen bergauf bis zu einer Gabelung „Gratte Cul“. Achtung: Hier fehlt die Markierung! Den linken Weg nehmen, vorbei an einem Telefonmast, auf den in gelber Farbe „Vèves“ gepinselt wurde. An der nächsten Kreuzung geradeaus gehen (toller Blick auf die Türme von Schloss Noisy) und am Feld den Weg geradeaus zwischen Hecken hindurch bergab nehmen. Am Waldrand verläuft die Tour in einer scharfen Linkskurve auf dem Waldweg bergab, bis das kleine Sträßchen erreicht ist, das nach rechts zum Schloss von Vèves (3) führt. Von hier geht es zunächst die schmale Straße abwärts ins Dorf, dort über die N910 und nach der Markierung „gelbes Dreieck“ bergauf Richtung Gendron. Nach wenigen hundert Metern auf einem schmalen Sträßchen geht es rechts ab. Oben zweigt der markierte Weg nach rechts in einen Feldweg ab, der nach wenigen Metern in einen Hohlweg mündet und direkt ins Zentrum des Dorfes Gendron führt. Achtung: Bei Nässe sollte man den Hohlweg auf dem asphaltierten Sträßchen umgehen, um nicht im Morast zu versinken. Im Dorf rechts und die Straße bergauf bis zur nächsten Abzweigung. Dort führt der Weg erneut rechts auf einem breiten Feldweg durch ausgedehnte Weiden bergauf. Im Anschluss geht es wieder in den Wald und auf einem Pfad, der bei Nässe recht schlammig sein kann, bergab zum Bahnhof von Gendron, wobei mehrfach die Verbindungsstraße vom Dorf zum Bahnhof gequert wird.

ERLEBNISPROFIL

-  Schlösser von Vèves und Walzin
-  Felsen von Chaleux und Walzin
-  Oberhalb von Chaleux

TOURPLANUNG

Die Wälder rund um das Château de Walzin sind in Privatbesitz, bleiben Sie daher auf den markierten Wanderwegen. Festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung und Tagesproviant sind empfehlenswert. Im Sommer Sonnenschutz nicht vergessen, denn es gibt längere Abschnitte ohne Schatten.

KARTEN / LITERATUR

IGN: Dinant – carte de promenades 1:25.000, Hrsg. Syndicat d'Initiative de Dinant

Die Ardennen, Detlev Arens, Dumont 1988

Unterwegs in den Ardennen, Christoph Wendt, GEV 2003

Belgium & Luxemburg, Rough Guide 2008

Ardennen – Hohes Venn, Mathieu Klos, Rother 2012

INFO

Maison du Tourisme Haute-Meuse Dinantaise
Avenue Cadoux 8
B-5500 Dinant
Tel. 0032 (0) 82/22 28 70
info@dinant-tourisme.be
www.dinant-tourisme.com

www.parcdefurfooz.be
www.b-rail.be



Foto: Nathalie Glätter



Foto: Natalie Glatter

25 Provinz Hennegau
7 km / 2- 3 Std

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Wanderparkplatz am Lac de Virelles
ÖPNV: Anbindung eher schlecht, vom Bf. Chimay fahren Busse (Linie 109a) über Virelles (Haltestelle centre, 10 Min. Fußweg) nach Charleroi. **PKW:** A15/E42 bis Charleroi, AS Hepignies auf R3 bis AS Beaumont. N 53 nach Chimay, N 99 und N 939 bis Virelles-la-Tour und auf der Rue du Lac zum See von Virelles (P).

TIPP DES AUTORS

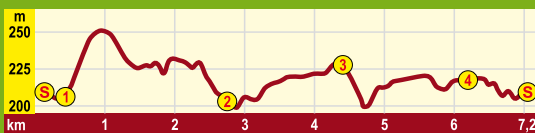
Die nahe Zisterzienserabtei Notre-Dame de Scourmont ist berühmt für ihr Trappistenbier. (www.chimay.com) Einkehrmöglichkeiten direkt an der Tour sind das L'Eau Blanche in Lompret (Rue G. Joaris 27) und die Cafeteria im Aquascope (Start).

IM WALD VON BLAIMONT ZUM SEE VON VIRELLES

Das Naturreservat rund um den See von Virelle ist Ausgangspunkt für diese schöne Wanderung durch den Wald von Blaimont. Die familienfreundliche Runde entführt in eine stille, einsame Naturlandschaft abseits von Lärm und Hektik. Am Ende der Tour lockt das Aquascope am See von Virelles (Naturinfocentrum mit Vogel- und Unterwasserbeobachtung, Restaurant und naturkundlicher Ausstellung) zu einem Besuch. Das nahe Chimay begeistert mit seinem historischen Ortskern und dem prachtvollen Schloss, das auch für Besucher zugänglich ist. Die Region Chimay ist vor allem bekannt für das Trappistenkloster Notre-Dame de Scourmont, insbesondere für die dort gebrauten Trappistenbiere – man sollte also trotz der Kürze der Wanderung unbedingt mehr Zeit für die Entdeckung der Sehenswürdigkeiten der Region einplanen.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz gegenüber des Naturinfocentrums am See von Virelles (S) führt ein Pfad links über eine Wiese sanft bergab, knickt dann rechts in den Wald ein und mündet am Waldrand in die Straße „Rue du Lac“, wo eine Infotafel den eigentlichen Startpunkt der Tour markiert. Die Reste einer alten Schmiede (1) weisen hier auf die historische Eisenindustrie hin, die vom 15. bis ins 19. Jh. die Region prägte. Hier führt ein Pfad schräg links im Wald bergauf, öffnet sich bald zu einem Waldweg und knickt nach etwa 500 m rechts ab. Nun geht es ohne Steigung und immer geradeaus zu einer Lichtung. Am Asphaltweg rechts halten, um nach der Überquerung einer alten Bahnstrecke am zweiten Abzweig links durch einen Hohlweg wieder in den Wald einzutauchen. Zwar geht es erst noch steigungsfrei weiter, doch beim Blick



© Wandermagazin 2014. Im Wald von Blaimont
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

- Naturkundliches Museum Aquascope
- Viaduktbrücke über die Eau Blanche
- Naturreservat am See von Virelles

TOURPLANUNG

Bequeme Wanderschuhe, wetterfeste Kleidung, Trinkflasche. In der Jagdsaison (Herbst) können Wege zeitweise gesperrt sein. Bitte unbedingt Info-Tafeln und Schilder vor Ort beachten! Einkehrmöglichkeiten direkt an der Tour sind das L'Eau Blanche in Lompret (Rue G. Joaris 27) und die kleine Cafeteria im Infozentrum/Aquascope am Lac de Viriles (Ausgangspunkt).

KARTEN / LITERATUR

Carte de Promenades Chimay (Est) - Couvin Nr 57/7-8 1: 20.000/IGN

nach rechts lässt sich das tiefe, steile Tal erahnen, in das der Weg sich nach rund 2,5 km hinabwindet. Am Ortsrand von Lompret, das zu den schönsten Dörfern der Wallonie gehört, führt der Rundweg rechts auf dem Asphaltweg weiter, es lohnt sich aber, einen kurzen Abstecher in das Dorf Lompret (2) mit der Kirche Saint-Nicolas und Resten der alten Burgruine zu machen. Steinzeitliche und römische Spuren sowie die steile Felsformation, die auf der gegenüberliegenden Talseite auf dem Wald aufblitzt, lohnen einen Umweg. Der Hauptweg führt kurz über Asphalt, dann links den Bach „L'Eau Blanche“ querend an einer Ferienhaussiedlung vorbei in ein kleines, stilles Seitental. An einem Abzweig muss man sich rechts halten, hier geht es auf einem Waldweg bergan weiter, bis die Hochfläche erreicht ist. Am Waldrand führt nun ein Asphaltweg rechts in das Dorf Vaulx (3). Hier verläuft der Weg rechts, an der Kirche vorbei zum Ortsrand, um dann wieder links ins Tal abzusteigen. An einem Asphaltweg geht es kurz rechts über eine Brücke, nach Querung den Baches führt ein schmaler Pfad nach links, immer am Ufer entlang, durch den Wald. An einer engen Flussschleife kann man auf der gegenüberliegenden Seite die Gebäude der alten Mühlen sehen, der Pfad knickt hier nach rechts und begleitet weiter die „L'Eau Blanche“ bis zu einem mächtigen Viadukt (4). Das 26 m hohe und 135 m lange Bauwerk quert in acht Bögen das Tal der L'Eau Blanche und wurde von 1858 bis in die 1950er Jahre von der Eisenbahnlinie Anor-Chimay-Mariembourg-Hastière befahren. Der Weg führt unter der Viaduktbrücke hindurch und trifft an der alten Schmiede wieder auf die Straße, von wo man auf dem gleichen Weg zurück zum Parkplatz gelangt.

INFO

Syndicat d'Initiative de Chimay
Rue de Noailles No. 6
B-6460 Chimay
Tel. 0032 (0) 60/21 18 46
info@si-chimay.be
www.si-chimay.be



Foto: Natalie Glatter



Foto: WBT, JLFlemaal

26 Provinz Wallonisch Brabant
7 km / 2-3 Std.

MARKIERUNG



START, ZIEL, AN-, ABREISE

Start/Ziel: Besucherparkplatz der Abtei
ÖPNV: Bf. Villers-la-Ville
PKW: Bei Lüttich auf die A 15/ E 42 Richtung Namur/Charleroi. AS Ligny/ Gembloux und durch Ligny, Sombrefte und Marbais nach Villers-la-Ville. Der N 275 durch den Ort zur Abtei de Villers folgen. *Parken:* Besucherparkplatz an der Abtei Villers oder Wanderparkplatz hinter der Abtei am Waldrand.

TIPP DES AUTORS

Neben den mächtigen Klosterruinen der Abtei Villers beeindruckt die gräfliche Burg „Le Châtelet“ (Privat). Einkehrmöglichkeiten finden sich direkt am Kloster im Restaurant „Moulin de Villers“ und in der Taverne „Le Chalet de la Foret“.

ÜBER BERG UND TAL

PROMENADE ZUR ABTEI VILLERS

Der gut markierte Weg erschließt dem Wanderer die alte brabantische Kulturlandschaft rund um das ehemalige Zisterzienserkloster von Villers-la-Ville. Der stete Wechsel von Berg und Tal, von Wald und Offenland, versehen mit zahlreichen Kulturlandschaftselementen, macht die Wanderung ausgesprochen kurzweilig. Die Tour führt an mehreren alten Bauernhöfen, Kapellen, einer Mühle, einer Burg und einer Kirche vorbei. Mit Hilfe der Wanderkarte kann die Tour beliebig verlängert werden. Vor oder nach der Wanderung lohnt der Besuch der beeindruckenden Abteiruinen, die einen Eindruck von der einstigen Größe und Bedeutung dieses Ortes vermitteln.

WEGBESCHREIBUNG / SEHENS-, WISSENSWERTES

Vom Parkplatz (S), gegenüber der alten Mühle/Bäckerei (heute Restaurant „Moulin de Villers“), folgt man zunächst der Rue de l'Abbaye durch das Klosterort zu einer Kreuzung mit Waldparkplatz und Taverne. Ab hier ist der Weg mit dem gelben Balken markiert. An der Kreuzung links halten und dem Feldweg „Rue des quatre Chênes“ folgen. Der Weg führt an einer Mauer entlang auf die Höhe. Oben kann man links den wehrhaften Eingang des Klosterhofes sehen, bevor der Weg in eine Rechtskurve mündet und nacheinander zwei Kapellen passiert. Schließlich gelangt man auf eine Anhöhe mit freiem Blick und später zu einer Kreuzung mit vier Eichen, den „quatre Chênes“ (1), an der man links abbiegt. Das folgende Wegstück ist nach Regenfällen recht matschig! An der nächsten Abzweigung rechts Richtung Marbais halten und geradeaus dem Hauptweg folgen. Der Weg führt nun bergab und in einen Hohlweg bis zu einer Wiese. Die Wiese überqueren (an einem alten Drehtor vorbei) und durch einen schmalen Durchlass weiter auf einen steilen Pfad, der hinab zur Straße nach Villers führt. Diese überqueren und über die Brücke (2) ans ande-



© Wandermagazin 2014, Über Berg und Tal
Haftungsausschluss: s. Impressum, Kartographie: H. Muggenthaler

ERLEBNISPROFIL

-  Mittelalterliche Burg „Le Châtelet“
-  Beeindruckende Ruinen der Abtei von Villers-la-Ville
-  Wechsel von weiter, brabantischer Hügellandschaft und bewaldeten Tälern

TOURPLANUNG

Festes Schuhwerk, Wasser, etwas Verpflegung. Bei Regen matschige Abschnitte.

KARTEN / LITERATUR

Carte de Promenade Villers-la-Ville, 1:20.000/IGN

re Ufer der Thyle. Rechts liegt eine Wassermühle. Von der Brücke lohnt sich ein kleiner Abstecher nach rechts bergauf zum Schloss „Le Châtelet“ (Privatbesitz). Der Hauptweg verläuft von der Brücke schräg nach links bergauf in einen Hohlweg, der durch den Wald wieder auf die Höhe beim Dorf Rigenée führt. Oben gelangt man an eine Wegkreuzung, an der man links abbiegt und einen Feldweg mit schöner Fernsicht Richtung Villers (3) hinab läuft. Der Feldweg führt hinab zur Thyle und zu einem Gutshof, an dem man nach links in die „Rue du Moulin d'Hollers“ abbiegt. Nach einigen hundert Metern kommt man wieder zum Flüsschen Thyle, das man auf einer Brücke überquert und gleich danach rechts in einen Weg abbiegt, der am Wasser entlang führt. Vor der nächsten Brücke biegt der Weg links ab und führt zur Rue de Sart, gegenüber der Kirche (4). Die Straße und den Kirchplatz überqueren und um die Kirche herum nach links in die „Rue Jules Tarlier“ einbiegen. Nun geht es immer geradeaus, an einer Schule vorbei, zu einem Parkplatz, der umrundet wird. Die Markierung führt nach rechts hinab zur N275 und biegt dann links ab. Der Straße folgt man für etwa 100m nach links und unterquert auf der rechten Seite die Bahnlinie. Auf der „Rue des Bourgeois“ geht es rechts bergauf, bis am höchsten Punkt (gegenüber Haus Nr.10) ein Treppenfild links abbiegt. Dieser mündet in den „Sentier Pêtre“, der durch eine Siedlung und an einem alten Elektrohäuschen vorbeiführt. Das Sträßchen mündet in eine Straße, der man nach links folgt. Ein Stück weiter bergab, im Scheitelpunkt der Linkskurve, rechts in einen Waldweg abbiegen, der nach ca. 600m zur alten Klostermauer führt. Der Weg wird schließlich zum Hohlweg, biegt nach rechts und führt hinab zur „Rue de l'Abbaye“. Durch die Porte de Namur führt der Weg am ehemaligen Weinberg der Abtei (5) vorbei und unter der Bahnlinie hindurch zurück zum Parkplatz.

INFO

Syndicat d'Initiative
53 rue de l' Abbaye
B-1495 Villers-la-Ville
Te. 0032(0)71/87 98 98
sivillerslaville@skynet.be
www.villers-la-ville.net
www.villers.be



Foto: Natalie Glatzer

Nützliche Informationen:



© WBT, E. Dubois

Unterkünfte und Restaurants:

Region Hohes Venn und Spa:

Hotel und Restaurant Bütgenbacher Hof**** in Bütgenbach

www.hotelbutgenbacherhof.com

Hotel und Restaurant Pip-Margraff**** in Sankt Vith

www.pip.be

Wellness-Resort des Hautes Fagnes**** in Oviat Hotel und Restaurant

www.dhf.be

Hotel des Bains**** in Robertville Hotel und Restaurant

www.hoteldesbains.be

Val d'Arimont Feriendorf, Hotel und Restaurant

www.val-arimont.be

Hotel Manoir de Lébioles*** bei Spa Schlosshotel und Restaurant

www.manoirdelebioles.com

Hotel und Restaurant Radisson Blu Balmoral**** in Spa

www.radissonblu.com/balmoralhotel-spa

Hotel und Restaurant Radisson Blu Le Palace**** in Spa

www.radissonblu.com/palacehotel-spa

Hotel de la Source**** in Spa-Francorchamps Hotel und Restaurant

www.hotel-de-la-source.be

Hotel und Restaurant Spa-Balmoral**** in Spa

www.hotelspabalmoral.be

Camping l'Ancienne Barrière

www.lanciennebarriere.com

Region Durbuy und La Roche-en-Ardenne:

Hotel und Restaurant Jean de Bohême**** in Durbuy

www.jean-de-boheme.be

Hotel und Restaurant Le Nid d'Hirondelle*** in Palenge bei Durbuy

www.lenidhirondelle.be

Hostellerie Le Sanglier des Ardennes**** in Durbuy Hotel und Restaurant

www.sanglier-des-ardennes.be

Hostellerie La Claire Fontaine**** in La Roche-en-Ardenne Hotel und Restaurant

www.clairefontaine.be

Ferienzentrum Floréal La Roche
www.floreallaroche.be

Ferienzentrum Ol Fosse d'Outh in Houffalize
www.vayamundoclubs.be

Sunparks in Vielsalm
www.sunparks.be

Region Bouillon und südliche Ardennen:

Hotel und Restaurant Auberge de la Ferme* in Rochehaut**
www.aubergedelaferme.com

Hotel und Restaurant Auberge d'Alsace** in Bouillon**
www.aubergedalsace.be

Hostellerie Le Charme de la Semois* in Vresse-sur-Semois Hotel und Restaurant**
www.charmedelasemois.com

Hotel und Restaurant Quartier Latin** in Marche-en-Famenne**
www.quartier-latin.be

Hotel und Restaurant Auberge du Sabotier* in Awenne bei Saint Hubert**
www.aubergedusabotier.be

Hotel und Restaurant Le Val de Poix* in Poix Saint-Hubert**
www.levaldepoix.com

Region Maastal und Belgiens Westen:

Hotel Best Western Castel de Pont-à-Lesse* in Anseremme bei Dinant Hotel und Restaurant**
www.casteldepontalesse.be

Hotel Ibis* in Dinant**
www.ibishotel.com

Hotel und Restaurant Château de la Poste* in Maillen**
www.chateaudelaposte.be

Hostellerie Dispa* in Walcourt Hotel und Restaurant**
www.hostelleriedispa.be

Ferienhäuser Les Fermes du Bonheur in Sommière
www.fermesdubonheur.be

Hotel Dolce La Hulpe Brussels** in La Hulpe**
www.dolcelahulpe.com

Ferienzentrum Domaine de Masseur
www.masseur.com

Golden Lakes Village an den Lacs de l'Eau d'heure
www.goldenlakesvillage.be

Landal Village l'Eau d'Heure
www.landal.de/villageleaudheure



*Interieur eines Ferienhauses
von Ardennes-Etape*

Allgemein: Ferienhäuser, Ferienwohnungen und Hotels in der Wallonie:

Ardennes-Etape
www.ardennes-etape.be

Accueil Champêtre en Wallonie
www.accueilchampetre.be

Gîtes de Wallonie
www.gitesdewallonie.be

Outhe & Somme Gestion
www.ardennes-online.com

Logis de Belgique
www.belgique.logishotels.com

Weitere Hotels und sonstige charmante Unterkünfte in der Wallonie unter
www.belgien-tourismus.de



© WBT, E. Clausshues

Hinweise für Wanderungen im Hohen Venn:

Im Hohen Venn sind einige Verhaltensregeln zu beachten, um das sensible Gleichgewicht des einmaligen Schutzgebietes nicht zu gefährden:

Zu bestimmten Zeiten kann die **Forstverwaltung** große Teile der Venflächen (zum Beispiel wegen Brandgefahr) absperren. Es werden rote Flaggen aufgezogen. Das Betreten ist dann strengstens untersagt.

Insgesamt gibt es vier Zonen für die Zugangsberechtigung: Die Zone A ist für Wanderer frei zugänglich. In Zone B dürfen die markierten Wege keinesfalls verlassen werden. Zone C darf nur in Begleitung eines anerkannten Naturführers begangen werden, und die Zone D ist für den Besucher gänzlich gesperrt.

Das Klima im Hohen Venn ist kühler und regenreicher als im Umland. Entsprechende Schutzkleidung und **Ausrüstung** (Gummistiefel) ist sinnvoll.

Feuer ist der größte Feind der Torfgebiete und kann zur Gefahr für Besucher werden. Bei trockenem Wetter werden daher alle Venengebiete mit Ausnahme des kleinen Polleur-Venns gesperrt. An ihren Zugängen werden dreieckige, rote Fahnen gehisst, die dem Besucher Gefahr und Sperrung anzeigen. **Wanderungen** müssen dann auf die angrenzenden Waldgebiete beschränkt werden.

Naturparkzentren Hohes Venn:

www.botrange.be

www.naturpark-hohesvenn-eifel.de

www.ternell.be



Das Hohe Venn

© WBT, E. Clausshues

Literatur/Wanderkarten:

Wanderkarten:

Wanderkarten sind in den jeweiligen Wanderregionen bei den Maisons du Tourisme erhältlich.

Es wird empfohlen, bei einer Wanderung zusätzlich zu dieser Broschüre eine aktuelle Wanderkarte der Region mitzuführen.

Informative Links:

Institut Géographique National (IGN)

Herausgabe von topografischen Karten im Maßstab 1:25.000
www.ngi.be

Les Sentiers de Grandes Randonnées asbl (SGR)

Das Netz der Grandes Randonnées (GR-Wanderwege, rot-weiße Markierungen) ist 3400 km lang. Eine Vielzahl topografischer Führer/Karten für die gesamte Wallonie sind erhältlich unter:
www.grsentiers.org

La Compagnie ardennaise de Randonnée

Ardenner Wanderverein
www.compagnieardennaisederandonnee.be

Europaventure

Organisation von Wander- und Trekkingreisen, insbesondere auf der Transardennaise
www.europaventure.be

Tourismusagentur Ostbelgien

www.eastbelgium.com

Tourismusverband der Provinz Lüttich

www.liegetourisme.be

Tourismusverband der Provinz Belgisch Luxemburg

www.luxemburg-tourismus.be

Tourismusverband der Provinz Namur

www.paysdesvallees.be

Tourismusverband der Provinz Hennegau

www.hainauttourisme.be

Tourismusverband der Provinz Wallonisch Brabant

www.brabantwallon.be

Allgemein zum Wandern in der Wallonie

www.tourismegps.be



Impressum:

Pocket-Guide vom Wandermagazin 4., erweiterte Auflage August 2014

Chefredaktion: Michael Säger,
msaenger@wandermagazin.de

Redaktion und Fotos: Natalie Glatter
Scouting, Fotos und Texte: Eric Thomas,
Natalie Glatter; weitere ©
jeweils im Foto erwähnt

Redaktion Tourentipps: Christian Francken
cfrancken@wandermagazin.de

Layout: Olga Zilkowski-Koch
okoch@wandermagazin.de

Layout weitere Seiten: Agentur 20something,
Brüssel,
www.20something.be

Kartographie: Heinz Muggenthaler, Stadtplatz 19,
94209 Regen

Tourenarchiv:

www.wandermagazin.de/tourenportal

Mitherausgeber:

Belgien Tourismus
Wallonie-Brüssel,
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln

Redaktionsanschrift:

W&A Marketing & Verlag GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 14

53859 Niederkassel

Tel.: 0228/45 95-10

Fax: 0228/45 95-199

post@wandermagazin.de

www.wandermagazin.de

Geschäftsführer: Norbert Manderscheid

mmanderscheid@wa-marketing.de

Kundenservice: Beate Ploch

Te. 0228/45 95-10, Fax -199,

bploch@wandermagazin.de



Belgien Tourismus Wallonie-Brüssel
Cäcilienstr. 46 | 50667 Köln
info@belgien-tourismus.de
f BelgienTourismus

www.belgien-tourismus.de

